

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung Tel. Nr. 2670. Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beiliegen.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



# Mariborer Zeitung

## Umbildung des englischen Kabinetts?

Neville Chamberlain wird Baldwin's Nachfolger / Eden soll durch Halifax oder durch Sir Robert Horne ersetzt werden

London, 6. April. Die „Daily Mail“ will in Erfahrung gebracht haben, daß in England eine unmittelbare Umbildung der Regierung bevorsteht. Angeblich werde Stanley Baldwin vom Posten des Premierministers zurücktreten. Als sein voraussichtlicher Nachfolger komme Neville Chamberlain in Betracht, dem in

seinem Amt als Schatzkanzler der frühere Außenminister Hoare folgen soll. Ebenso werde Sir Anthony Eden seinen Posten als Außenminister verlassen. Als seine Nachfolger werden Lord Halifax und Sir Robert Horne genannt. MacDonald würde auch in einem derart umgebildeten Kabinett den Posten eines Lordiegelbewahrers einnehmen

## Spanien wird Sowjetrepublik?

Ungeheure innerpolitische Spannung im Lande / Eine sensationelle Rede des Sozialistenführers Largo Caballero / Die Sozialisten und Kommunisten Spaniens sind eine Partei...

London, 6. April. Nach einer Meldung der „Times“ aus Madrid sind die Gemeindevorstände, die in dieser Woche hätten stattfinden sollen, von der Regierung vertagt worden, da sie neuerliche blutige Ausschreitungen im ganzen Lande befürchtete. Nichts aber ist bezeichnender für die unheimlich gespannte und bedrohliche innerpolitische Lage Spaniens wie eine Rede, die der bekannte Sozialistenführer Largo Caballero in den kommenden Tagen die Umbildung der jetzigen spanischen Republik in eine kommunistische Sowjetrepublik

an. Die Unifizierung der Sozialistischen und der kommunistischen Partei sei im vollen Gange. Auch die Jugendverbände der beiden Parteien, deren Ziele letzten Endes doch die gemeinsamen seien in dem Schrittmarsch der Diktatur des Proletariats, hätten sich bereits vereinigt. Dieser ersten Fusion werde die ideologische Verschmelzung der bisher getrennt marschierenden marxistischen Parteien folgen. Das Ziel ist und bleibe: die Umwandlung des heutigen unheilbaren Spaniens in eine ältere und stabilere Sowjetrepublik.

## Frankreichs Denkschrift vor der Fertigestellung

Drei Tage und ein Motivenbericht. / Frankreichs hauptsächlichste Bemühungen in der remilitarisierten Zone

Paris, 6. April. Wie hier verlautet, wird die französische Denkschrift, die gegen Ende dieser Woche fertiggestellt sein wird, sich aus drei Teilen zusammensetzen. Im ersten Teil wird die juristische Seite des Locarno-Problems behandelt werden, wobei die Note die deutsche These zurückweisen wird, daß der französisch-russische Pakt mit dem Locarno-Pakt nicht vereinbar und daß daher die Rheinlandbesetzung gerechtfertigt sei. Der zweite Teil der französischen Denkschrift wird sich mit den von den Locarno-Mächten ausgearbeiteten Maßnahmen für die Dauer der technischen Verhandlungen beschäftigen. Die französische Regierung wird erklären, daß im großen und ganzen die deutsche Antwort über diesen Punkt unbefriedigend sei. Besonders eingehend wird die französische Note die Frage der von Frankreich geforderten Nichtbefestigung der Rheinlandzone behandeln. Der dritte Teil des französischen Memo-

randums wird den „konstruktiven Friedensplan“ enthalten. Es verläutet darüber nur, daß Frankreich darin betont wird, die europäische Politik müsse im Rahmen des Völkerbundes bleiben. Auf diesem Grundlag werden sich in dem französischen Plan verschiedene Vorschläge über die europäische Friedensorganisation aufbauen. Am Quai d'Orsay besaß man sich gegenwärtig mit den Gedanken, eine Verstärkung der Völkerbundmacht vorzuschlagen, d. h. den Plan Perrot-Paul-Boncour aus dem Jahre 1932 wieder aufzunehmen. Dieser Plan gipfelt in der Schaffung einer internationalen Polizeitruppe. Die großen Völkerbundstaaten sollen dem Völkerbund Truppenabteilungen zur Verfügung stellen, die gewissermaßen die internationale Polizeigewalt in Europa auszuführen und bei einer Vertragsverletzung einzuschreiten hätten. Paris, 6. April. Die Vorbereitung der französischen Antwort macht geringe Fort-

schritte. Sicher ist nur, daß die juristische und historische These, die im ersten Teil des deutschen Memorandums niedergelegt wurde, kräftig zurückgewiesen werden wird. Die Behauptungen der Reichsregierung ohne Erwiderung zu lassen, würde eine Krönung des Erfolges der Bemühungen der Berliner Diplomatie bilden.

Die französische Denkschrift wird ferner feststellen, daß die Antwort der leitenden Persönlichkeiten Berlins auf die Vorschläge vom 10. März in ihrer Gesamtheit negativ ist. Diese Verfügungen wurden, wie es heißt, in London getroffen, um vor dem Eintreten in allgemeine Verhandlungen mit dem Reich eine zumindest teilweise Wiederherstellung des internationalen Gleiches zu erlangen. Unter diesen Umständen ist es wahrscheinlich, daß sich die hauptsächlichste Bemühung des französischen Memorandums auf die Aufrechterhaltung des Verbots für Deutschland, Befestigungen in der Rheinlandzone zu bauen, erstrecken wird.

Paris, 6. April. Die französische Antwort wird am Mittwoch dem Völkerbundrat übermittelt werden. Sie wird angeblich die nachstehenden Forderungen enthalten: 1. Die Locarno-Staaten stellen fest, daß Deutschland die Vorschläge vom 10. März abgelehnt hat. 2. Verhandlungen mit Deutschland können erst nach Annahme dieser Vorschläge erfolgen. 3. Deutschland verpflichtet sich, in der Zwischenzeit in der Rheinlandzone keine Befestigungen anzulegen. 4. Die Generalstäbe lassen sich in ihren Besprechungen nicht betreten.

## Abessinien wird geopfert

London, 6. April. Nach Ansicht hiesiger Kreise wird der Dreizehnerausschuß, der am Mittwoch in Genf in die Beratung der Abessinien-Lage eintritt zwei Dinge feststellen müssen: 1. daß der Kaiser anerkannt hat, daß sein Land keinen Widerstand mehr zu bieten vermag und 2. daß im Völkerbund die Mehrheit der Staaten nicht gewillt ist, der Verschärfung der Sanktionen gegen Italien zuzustimmen. Aus diesem Grunde muß Abessinien dem europäischen Frieden zuliebe geopfert werden.

Belgrad, 6. April. Die „Vremena“ veröffentlicht heute einen Leitartikel, der sich mit dem Standpunkt befaßt, den die Staaten der Kleinen Entente werden im Hinblick auf die Wiedereinführung der Militärpflicht in Oesterreich einnehmen müssen. In dem Artikel heißt es, die Kleine Entente werde Protest einlegen. Oesterreich werde wahrscheinlich den Protest nicht entgegennehmen in der Überzeugung, daß jedes Wunder nur drei Tage Wunder bleibt. Man müsse aber dieser Politik der fertigen Tatsachen ein Ende bereiten, da es hier nicht um eine Frage gehe, die nur die Kleine Entente und Oesterreich betreffe. Die Kleine Entente werde diese Frage dem Völkerbund vorlegen und sie auch zum Beratungsgegenstand der kommenden Tagung der Kleinen Entente machen.

Büri, 6. April. Devisen: Belgrad 7, Paris 20,22, London 15,205, Newyork 306,875, Mailand 24,25, Berlin 123,35, Wien 57, Prag 12,695.

Handen. Krawatten, Socken, Pyjama, Damenwäsche Strümpfe. Jos. Kamenik, Glavni trg 11

## Abessinien am Ende

Die Regenzeit findet geschlagene Heere. Von Oberstleutnant a. D. Benary.

Die Ereignisse in Abessinien nehmen einen schnelleren Verlauf, als die größten Optimisten vorauszu sehen wagten. Nach den Siegen der Italiener bei Amba Aradam und in Tembien Ende Februar schien es einen Augenblick, als ob den Abessiniern eine gewisse Atempause vergönnt sei. Die Armee des Kriegsministers Mulugela wurde am Aschanti-See von einem Erfolge unter der persönlichen Führung des Negus aufgenommen. Die Armee des Ras Kassa entkam mit stärkeren Teilen, als man nach den ersten italienischen Siegesmeldungen annehmen mußte, aus der Umzingelung, die ihr in Tembien drohte. Die Armee des Ras Imru wachte sich vor Assum durch kräftige Gegenstöße fast ungezupft vom Feinde zu lösen.

Marshall Badoglio ließ sich aber als erfahrener Kolonialkämpfer nicht zur uferlosen Verfolgung fortziehen. Er trat den Vorwärtsschritten erst an, als seine rückwärtigen Verbindungen soweit ausgebaut waren, daß der Nachschub der sechsten Truppen auf alle Fälle gesichert war. Er nutzte die drei Wochen, die hierzu nötig waren, um durch zahlreiche Bombenangriffe auf Truppenlager und Marschkolonnen des Feindes, sowie auf lebenswichtige Städte des Hinterlandes wie Harrar, Dschidjiga und Duoram die moralische Widerstandskraft von Heer und Bevölkerung zu erschüttern.

Seit einigen Tagen ist nun die gesamte Nordfront in Bewegung geraten, und es mehren sich die Anzeichen, daß die Südfront nicht hinter ihr zurückbleiben will. Die Abessinier und das Ziel ist klar: Vor Beginn der arden Regenzeit möglichst weite Gebiete des Negus unter italienische Militärhoheit zu bringen und eine Linie zu gewinnen, in der man mit Ruhe den langen Monaten der durch die Witterung erzwungenen Untätigkeit entgegensehen kann. Ob diese Linie durch die Namen: Tanasee — Aschanti — Harrar schon endgültig gegeben ist, kann zur Stunde nicht übersehen werden.

Auf dem rechten Flügel der Nordfront ist eine liegende Kolonne (3 Bersaglieri-Regimenter, 4 Schwarzhemden-Bataillone und Eingeborenen-Kamelreiter) unter dem Befehl des Generalsekretärs der faschistischen Partei Starace kampflös bis Gondar hart südlich des Tanasees vorgezogen und hat auf die bei dieser Stadt zusammenlaufenden Karawanenwege vom Sudan nach dem nördlichen Abessinien Besatzung gelegt. In der Mitte haben starke italienische Einheiten, wahrscheinlich das 2. und 3. Ertröpfische Armeekorps den Takajefluß überschritten, das unwegsame Bergland von Semien geschickt umgangen und die Gegend von Sallota ostwärts des Tanasees erreicht. Nach hier ist es nicht zu Gefechtsberührung mit dem Gegner gekommen. Dagegen sind links davon weitere italienische Einheiten, wahrscheinlich das 3. und 1. Armeekorps, in der

Gegend von Duoram am Aschanti-See von der abessinischen Reservearmee des Negus, auf der auch die Kerntuppe des Heeres, die Kaiserliche Garde, gehörten, angegriffen worden. In fast 12-stündigem Kampfe ist der Angriff abgelehnt und im Gegenstoß die abessinische Armee zum Rückzuge gezwungen worden, der nach italienischen Meldungen unter dem Feuer der verfolgenden Bombengeschwadern in wilde Flucht ausartete. Die abessinischen Führer haben ihre Untertunung, ohne die Unterstützung schwerer

Kampfwaffen gegen Maschinengewehre und Abwehrbatterien anzulassen, anstatt sich auf einen Guerillakrieg zu beschränken, wiederum mit Haufen von Toten — der italienische Heeresbericht spricht von 7000 — büßen müssen. Auf dem äußersten linken Flügel hat eine Kolonne die Wüste Danakil in einer Breite von 350 Kilometer durchquert und Sardo, die Hauptstadt des Sultanats Aussa besetzt. Sie hat damit in dem mörderischen Klima und in den zu hohen Staubwolken aufwirbelnden Wüsten eine au-

ßerordentliche Leistung vollbracht, die nur durch ihre Versorgung mit Hilfe der Luftwaffe ermöglicht wurde, und nähert sich jetzt bedenklich der Bahn Dschidjuti — Addis Abeba, der Hauptstrecke der abessinischen Nachschubes. Zu allem Unglück ist diese Bahnlinie aber auch vom Süden her bedroht, wo General Graziani zum Marsch auf Harrar angetreten sein soll, aber bisher nicht über Saffabaneh hinaus vorgezogen zu sein scheint. Da die linke Gruppe der italienischen Südarmer durch ihre Erfolge im Tal des

# Quoram gefallen

## Die Italiener dringen unaufhaltsam gegen Dessie vor / Abessinischer Protest gegen das Bombardement auf Addis Abeba / Friedensverhandlungen erst nach Ostern

London, 5. April. Reuter berichtet: Der Krieg in Ostafrika nähert sich seiner kritischen Phase. Die Italiener versuchen mit allen verfügbaren Kräften, den Abessiniern noch vor Eintritt der Regenperiode den letzten Schlag zu versetzen. Wie aus Asmara berichtet wird, haben die Italiener am Aschangi-See die Armee des Negus in verheerenden Kämpfen vollständig geschlagen, so daß sich die Abessiner in panischer Flucht zurückziehen mußten. Motorisierte Abteilungen und Flugzeuge sind den Abessiniern überall auf den Felsen und gönnen ihnen keine Ruhe. Die Italiener sind bereits am Ufer des Aschangi-Sees angelangt. In der Richtung auf diesen See marschieren auch die Schwarzhemden Stämme aus der Richtung von Gondar.

Am Samstag frühmorgens bombardierten fünf italienische Jagdflugzeuge die Hauptstadt Addis Abeba. Einem der Flugzeuge ging auf 60 Meter herab und setzte durch Brandprojekte einen Hangar des Militärflugplatzes in Brand. Die Flugzeuge beschossen aus Maschinengewehren einzelne Stadtteile.

Asmara, 5. April. Nach Informationen der Reuter-Agentur haben heute Abteilungen des ersten italienischen Armeekorps die Stadt Quoram besetzt, die auf einem Hochplateau liegt. Den Italienern ist nunmehr der Weg nach Dessie geöffnet.

Genf, 5. April. Der abessinische Außenminister hat an das Generalsekretariat des Völkerbundes eine Depesche gerichtet, in der der schärfste Protest gegen den am 4. d. um 8.50 Uhr erfolgten Luftangriff der Ita-

liener eingeleitet wird. Die Stadt sei vom Militär geräumt worden, trotz dem sie mit Maschinengewehren beschoffen worden. Der Angriff bilde eine offenkundige Verletzung des Art. 25 des vierten Haager Vertrages aus dem Jahre 1907.

Paris, 5. April. Die italienische Regierung ist bereit, mit dem Dreizehnerausschuß und dessen Vorsitzenden Medaranga wegen der Ausübung von Friedensverhandlungen in Fühlung zu treten, dies aber erst nach Ostern. Öffentlich wollen die Italiener noch viel an Terrain in Abessinien gewinnen, um sich die Lage in den kommenden Verhandlungen zu erleichtern.

Der Dreizehnerausschuß ist, höchstwahrscheinlich auf Betreiben Englands, für Mittwoch um 11 Uhr dringend einberufen worden.

Canale Doria bei Negelli die Zugänge nach Britisch-Somalia sperren, naht mit Riesenschritten der Augenblick, wo die Restländer Abessinien völlig von Zufuhren aus dem Ausland abgeschnitten sind.

Man kann daher den Siegesjubiläum in Italien, die stolze Haltung der italienischen Presse gegenüber ausländischen Einmischungsdrohungen verstehen. Italien kann jetzt schon sicher sein, mit einem erheblichen Gewinn von kolonialen Ansehen und wahrscheinlich auch von Landbesitz aus dem Kampfe hervorzugehen.

### Gesandter Franz von Papen in Jugoslawien

Zagreb, 5. April. Gestern um 19.30 ist der deutsche Gesandte in Wien und ehemalige Reichsminister Franz von Papen mit Gemahlin und Tochter in Zagreb eingetroffen. Die deutschen Gäste sind im Hotel „Esplanade“ abgetiegt. Gesandter von Papen sollte heute die Reise nach Dubrovnik fort, um sich von dort über Griechenland nach Ägypten zu begeben, wo er die Osterfeiertage verbringen wird. Wenn auch erklärt wurde, daß seine Reise lediglich privaten Charakter trägt, konnte in Erfahrung gebracht werden, daß er in einer bestimmten politischen Mission reise.

### Warum Frankreich in Oesterreich und Ungarn läuft

Eine bemerkenswerte Feststellung des ehemaligen französischen Ministers Lamoureux. — Oesterreich und Ungarn vom Genfer Standpunkt „Gleichgewichtselement“.

Zagreb, 5. April. Die heutigen „Novosti“ bringen die nachstehende Meldung: „Der ehemalige französische Minister Lamoureux veröffentlicht in dem „Bulletin des Komitees für französisch-jugoslawische Freundschaftsbemühungen“ eine Ausdeutung darüber, warum Frankreich nicht in der Lage ist, seine Antäufe in Jugoslawien zu vergrößern und warum es wirtschaftlich Oesterreich und Ungarn begünstigen müsse. Frankreich und Jugoslawien sind zwei Agrarstaaten, die sich wirtschaftlich konkurrenzieren, aber nicht ergänzen. Der französische Bauer ist gegen jede Einfuhr, die ihm Konkurrenz werden kann. Aus diesem Grunde hat die französische Regierung strenge Kontingente und hohe Zölle eingeführt. Ich weiß es ganz gut, daß uns unsere jugoslawischen, rumänischen und tschechoslowakischen Freunde den Vorwurf machen, warum wir besondere Begünstigungen Oesterreich und Ungarn geben, die im Kriege unsere Gegner waren und die seither in der Gruppe außerhalb unserer politischen Freundschaften stehen. Diese Kritik ist nicht ganz begründet, denn Frankreich hat diese Begünstigungen nicht aus Freundschaft, sondern aus politischen Gründen gegeben. Der Völkerbund hat von Frankreich diese Benefizien für Oesterreich und Ungarn gefordert. Frankreich möchte diese Intervention gerne loswerden, es erhielt aber dafür keine Kompensationen. Der Völkerbund hat nämlich herausgefunden, daß Oesterreich und Ungarn für die Erhaltung des europäischen Gleichgewichtes notwendig sind.“

„Hier bleibe ich, hier ist jetzt Italiens Boden“



Ein charakteristischer Grenzstein, der sich dicht hinter der italienischen Front in Ost-Abessinien befindet. Er bezeichnet die Stelle, bis zu der die Italiener dort vorgedrungen sind, während seine Inschrift besagt, daß die Grenze Italiens bis zu diesem Punkt bereits endgültig vorgeschoben worden ist. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale-M)

### Bundeskanzler Dr. Schulz nigg verkündet die allgemeine Bundesdienstpflicht



Am 1. April verkündete der österreichische Bundeskanzler Dr. Schulz nigg im Bundesrat von Wien das Gesetz über die Einführung der allgemeinen Bundesdienstpflicht. Durch diese Verordnung wird die männliche Bevölkerung vom 18. bis 42. Lebensjahr zum Dienst mit oder ohne Waffen einberufen. Man sieht hier Bundeskanzler Dr. Schulz nigg während der Verkündung auf der Regierungsbank (Scherl-Wilberdienst-M)

### Tewfik Rüşchdi Aras in Beograd

#### Der türkische Außenminister informierte den Regierungschef über seine Londoner und Pariser Besprechungen

Beograd, 5. April. Der türkische Außenminister Tewfik Rüşchdi Aras besuchte als Vertreter der Türkei und der Bal-

kannunion sich an der Londoner Ratstagung beteiligt hatte und außerdem in Paris wichtige Besprechungen mit französischen Staatsmännern absolvierte, ist auf der Rückreise nach Ankara in Beograd ausgestiegen, um den jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister über die Ergebnisse seiner Besprechungen in allen Fragen zu informieren, die Jugoslawien ebenso interessieren wie die Türkei. Nach der herzlichen Begrüßung am Bahnhof durch den stellvertretenden Außenminister Martić, den türkischen Gesandten Rumänions, Griechenlands und der Tschechoslowakei, begab sich der Außenminister in das Außenministerium, wo er eine einhalbstündige Unterredung mit Dr. Stojadinović hatte. Um 11.30 Uhr wurde der türkische Außenminister von S. königl. Hoheit dem Prinzregenten empfangen. Nachher gab Ministerpräsident Dr. Stojadinović in seiner Villa am Topčiderberg zu Ehren des türkischen Gastes ein intimes Essen, nach dem die beiden Staatsmänner ihre Besprechungen fortsetzten, wobei sie feststellten konnten, daß in allen internationalen Fragen die Interessen ihrer Staaten sowie der Balkanunion und der Kleinen Entente übereinstimmen.

Außenminister Tewfik Rüşchdi Aras setzte abends seine Reise nach Ankara fort.

### Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

### Das Herzogspaar von Kent in Jugoslawien

Beograd, 5. April. (Avala.) Heute um 10 Uhr vormittags sind S. königl. Hoheit der Herzogin und J. königl. Hoheit die Herzogin von Kent mit S. königl. Hoheit dem Prinzen Alexander in Beograd eingetroffen. Zur Begrüßung der hohen Gäste hatten sich am Topčider-Bahnhof S. königl. Hoheit Prinzregent Paul, der britische Gesandte Campbell und Gemahlin sowie die Mitglieder des zivilen und militärischen Hauses S. M. des Königs eingefunden.

### Elf Stupčinaabgeordnete dem Staatsgericht übergeben

Wegen des verjachten Attentats auf den Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović.

Beograd, 5. April. Da die Beogradener Polizei ihre Untersuchung gegen den Attentäter Damjan Arnatović und Kameraden die Untersuchung abgeschlossen hat, wurden die auf das Stupčinaattentat vom 6. März d. J. bezüglichen Untersuchungsakten dem Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates vorgelegt. Damit wurden diesem Gerichtshof zur Beurteilung auf Grund des Art. 1, Abs. 7 des Staatschutzes die nachstehenden Abgeordneten übergeben: Damjan Arnatović, Dragisa Stojadinović, Basil Trbić, Radivoje Kanović, Dragomir Milovanović, Nikola Kabašin, Dragoljub Ivanović, Mihajlo Djurović und Tanja Dinić.

### Gründung eines Tagblattes der Dr. Mačel-Gruppe

Vor dem Erscheinen des „Glasnik Danica“

Zagreb, 5. April. Mit Anfang Mai wird in Zagreb ein neues politisches Tagblatt zu erscheinen beginnen, welches die Ideen und programmatischen Ziele von Doktor Blasko Mačel vertreten wird. Das Blatt wird mit einem Anfangskapital von 2.500.000 Dinar gegründet werden. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß im neuen Konföderation Dr. Mačel 51 Prozent aller Anteile zufallen müssen, damit er den entsprechenden Einfluß auf die Schreibweise des Blattes haben werde. Als erster Hauptschriftleiter wird bereits Prof. Dr. Slavko Jurčić, der bisherige Redakteur der „Hrvatska revija“, genannt. Den Druck wird die „Meritane Druckerie“ besorgen, die sich zu diesem Zweck bereits eine Rotationsmaschine aus Graz bestellt hat. Die erste abendliche Ausgabe wird bereits um 18 Uhr gedruckt sein, um den Konkurrenzkampf gegen „Novosti“ und „Jutarnji list“ führen zu können, während die Zagreber Ausgabe um 2 Uhr früh in Druck gehen wird. Die Werktagsummer wird 16 Seiten umfassen, die Sonn- und Feiertagsnummer entsprechend mehr.

### Das Paradies auf Erden

Wenn es auf unserer Erde einen Fleck gibt, der die Bezeichnung Paradies verdient, so ist es die Insel des Lords How, 300 Meilen südlich von Neu-Südwaes. Die Einwohner dieser Insel genießen das schönste Klima der Welt, — sie kennen weder Frost

nach Hize. Die Bevölkerung beträgt allerdings nur 126 Seelen. Neue Anwohner werden nicht zugelassen. Die Inselaner züchten die seltenste Palmenart Kenia, deren Samen einen großen Wert haben und von hier nach Sidney in Australien exportiert werden. Jeder Einwohner ist an der heimischen Industrie mit 25 Anteilsscheinen beteiligt. Mit 31 Jahren erhält er noch 20 Anteile, von denen jeder 10 Dollar jährlich einbringt. Es ist nicht viel, aber es genügt vollkommen, um auf der Insel ein sorgenfreies Leben zu führen. Das Sammeln der Palmenfrüchte dauert genau einen Monat und wird von der ganzen Bevölkerung ausgeführt. Ein Monat im Jahre haben die Leute nichts zu tun und sind verjagt. Wenn das kein Paradies ist, weiß man nicht, was man als ein paradiesisches Leben bezeichnen soll. Allerdings beklagen sich die Einwohner der Insel über Langeweile. Sie wissen das ganze Jahr über nichts anzufangen!

**Beitrag zur Judenfrage.**

Am deutschen Büchermarkt ist das Werk „Die Juden in Deutschland“ (Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf., München 2. W. 1936) erschienen. Dieses Buch, das vom Institut zum Studium der Judenfrage herausgegeben wird, zeigt einen Querschnitt durch die Lage und das Leben des Judentums in Deutschland auf dem Höhepunkt des Zeitalters der Emigration, also in der Zeit vor dem Jahre 1933. Mit statistischen Zahlen wird die Bevölkerungsbewegung der Juden innerhalb des deutschen Reiches dargestellt, werden der Bevölkerungsanteil der Juden, die Anzahl der Mischehen und ihr Anteil an den hohen Schulen angeführt. Mit vielen Dokumenten als Beweis wird der Einfluß der Juden auf das deutsche Wirtschaftsleben, auf die deutsche Presse und Politik geschildert. Die Aufzählung der Juden als Verwalter des deutschen Kulturlebens, ihr vorherrschender Einfluß auf dem Gebiete der Kunst und Literatur werden in diesem Buche mit ernsthafter und sachlicher Kritik aufgezeigt. Das Buch ist die Antwort auf die Frage „Warum Judengesetze in Deutschland“. Wer dieses Buch gelesen hat, wird die „Judenfrage in Deutschland“ verstehen.

**Bel Frauen, die jahrelang an erschwertem Stuhlgang leiden.**  
weist der Gebrauch des natürlichen „FRANZ-JOSEF“ Bitterwassers — früh und abends je ein Viertel Glas — kann ausgezeichnete Erfolge auf. Selbst die empfindlichsten Patientinnen nehmen das „FRANZ-JOSEF“ Wasser gern, weil eine wohltuende Wirkung schon in kurzer Zeit eintritt.  
Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. Br. 15—185 od 25. V. 1935.

**Zwillingkinder; zwei Monate auseinander!**

In einem ungarischen Dorfe ereignete sich eine höchst seltene Zwillinggeburt, bei der das eine Kind erst zwei Monate nach dem ersten das Licht der Welt erblickte. In der kleinen Ortschaft Jopatal hatte eine Frau am 17. Januar einem Kinde das Leben geschenkt. Die Geburt ging gut vonstatten, aber später klagte die Frau wiederholt über Unwohlsein und allerlei Beschwerden. Der behandelnde Arzt schloß auf einen Tumor und schickte die Frau zur Behandlung in das Krankenhaus von Eoson. Hier stellte sich zur größten Überraschung heraus, daß die Patientin nicht an einem Tumor litt, sondern, daß noch ein zweites, in der Entwicklung zurückgebliebenes Kind auf seine Geburt wartete. Volle zwei Monate später brachte die Frau auch dieses zweite Zwillingkind zur Welt.

Die Tatsache, daß zwischen der Geburt von Zwillingen ein gewisser Zeitraum liegt, ist der ärztlichen Wissenschaft nicht fremd. Es sind bereits, wenn auch sehr wenige Fälle bekannt geworden, in denen zwischen der ersten und der zweiten Geburt ein Zeitraum von einigen Tagen lag. Ein Altersunterschied von zwei Monaten ist allerdings bisher noch niemals vorgekommen. Der Fall findet deshalb größtes Interesse in der ungarischen Ärzteswelt.

**Blick in die Zukunft.**

Kam einst eine Frau zur Kartentaglerin. Die Schante in ihre Karten und sagte daher: „Ach siehe Unheil! Ein schwarzer Mann den Sie fürchten, bringt bei Ihnen ein, um sich ihres Geldes zu bemächtigen, noch ehe sich der Mond erneut. Ihnen Sie, wer es sein kann?“  
„Ich ahne es“, seufzt die Frau, „das kann nur der Kohlenmann mit der Rechnung sein...“

# Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović in Slowenien

## Erholungsaufenthalt des Regierungschefs

Ljubljana, 6. April. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović ist heute in Begleitung seiner Familie u. der beiden Kabinettschefs des Ministerpräsidentiums u. des Außenministeriums in Lubljana eingetroffen. Zur Begrüßung des Regierungschefs hatten sich Banus Dr. Natlačen und Bürgermeister Dr. Adlesić mit ihren Damen sowie andere Vertreter der staatlichen und autonomen Behörden eingefunden. In Begleitung des Ministerpräsidenten reisten auch mehrere Journalisten. Bis zur Abfahrt des Zuges nach Medvedce unterhielt sich der Ministerpräsident im Salonwagen mit den beiden genannten Vertretern des Banats und der Stadtgemeinde

Den Journalisten gegenüber erklärte der Ministerpräsident, indem er sich mit ihnen über die Gesamtlage im Staate unterhielt, daß er lediglich zu Erholungszwecken nach Slowenien gekommen sei. Nach der aufregenden und mühsamen Budgetdebatte im Parlament habe er die Erholung schon sehr nötig. In Slowenien gedente er über die Osterfeiertage zu bleiben. Bei dieser Gelegenheit, erklärte der Ministerpräsident, werde er auch zahlreiche Orte besuchen, besonders aber jene, in denen öffentliche Arbeiten durchgeführt werden.

Der Ministerpräsident ist in Med in Hotel „Toplice“ abgestiegen. Morgen unternimmt er einen Ausflug auf die Poljska.

# Ernährungschwierigkeiten in ganz Jugoslawien

## Eine Erklärung des Wohlfahrtsministers

Beograd, 5. April. Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines Zehnjahres-Dinarcredits, den die Regierung für Ernährungszwecke der Bevölkerung in den palstinen Gebieten aufgenommen hat, erklärte der Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit Dragisa Vokobratović:  
„Infolge der langwierigen und allgemeinen Wirtschaftskrise, durch welche unser Land nicht weniger in Mitleidenschaft gezogen wurde als die übrige Welt, entstand die Verarmung aller Volksschichten in erster Linie der Bauern und der Arbeiterschaft. Aus diesem Grunde kann in Jahr der Mähernte der Wirtschaft unseres Landes außerordentlich Schaden in fast allen Teilen des Reiches und ist geeignet, dieselben in „passive Provinzen“ zu verwandeln. Die Regierung hat in Anbetracht der schweren Si-

tuationslage des Staates ihr Möglichstes getan. Man kann heute nicht nur von den Angelegenheiten des Küstenlandbanats und des Vrhasbanats sprechen. Ernährungsnot sind bereits im ganzen Lande zu verspüren. Die bislang bewilligten Kredite beziehen sich auf 46 Millionen Dinar. Das Draubanat, welches mehr durch die Sanktionen als durch die Mähernte betroffen wurde, erhielt 90 Waggons Mais zugewiesen, da infolge des Stillstandes in den Holzindustriebetrieben mehrere Tausend Familien ohne Verdienst leben müssen. Dem Savebanat wurden 286 Waggons zugewiesen, dem Küstenlandbanat 500 Waggons, dem Zetabonat 541 Waggons, dem Drinabanat 150, dem Vrhasbanat 125 und dem Moravabanat 100 Waggons Mais.“

# Kommt das 100.000-Tonnen-Riesenschiff?

## Die Unkosten wachsen schneller als die Geschwindigkeit.

Nach englischen Pressemeldungen besteht die Absicht, voraussichtlich noch in diesem Sommer ein 90.000-Tonnen-Schiff auf Stapel zu legen.  
Dieser Tage ist das größte Schiff der Welt, die „Queen Mary“, von der West nach dem Meere geschleppt worden. Daß sie bei dieser Gelegenheit zweimal ausließ, will an sich nichts besagen, denn diese Zwischenfälle ereigneten sich noch im Fluglauf und nicht auf offenem Meere. Aber sie deuten bereits eine der größten Schwierigkeiten an, unter denen die modernen Riesenschiffe alle zu leiden haben werden: Reichen die heutigen Hafenanlagen überhaupt noch aus, um den 70- und 80.000-Tonnern und noch größeren Giganten Anker- und Anlegeplätze zu gewähren?

Die Frage ist ebenso rasch gestellt wie beantwortet: Nein. Der Ruhm, das größte Schiff der Welt zu besitzen, ist überhaupt höchst problematischer Natur. Ist es schon für einen Ruhestehenden reichlich merkwürdig, daß sich die Tonnenzahlen der beiden Höchstkonkurrenten, der französischen „Normandie“ und der englischen „Queen Mary“, fortgesetzt ändern, was mit Ergänzungsbauten und genaueren Nachrechnungen des Bruttoregistertonnengehaltes begründet wird — scheint doch nach den Erfahrungen, die die „Normandie“ bei ihren bisher nicht allzu zahlreichen Fahrten über den Ozean gesammelt hat, die obere Größengrenze erreicht zu sein. Dabei spielt es gar keine Rolle, ob das eine Schiff 80.000 oder das andere 82.000 Tonnen groß ist. Bei den Abmessungen der Maschinenrücken und der Schnelligkeiten der Dzeangiganten kann heute nur noch mit einem geringen Aufschlag gerechnet werden.

Es steht unbestreitbar fest: Die deutschen 50.000-Tonner „Bremen“ und „Europa“ stellen das Optimum des Passagierschnelldampferverkehrs dar. Die Schnelligkeit der „Normandie“, die ihr zwar das Blaue Band

gewahrt hat, ist nur dadurch erzielt worden, daß die Kosten der Elektroturbinen etwa das Doppelte der deutschen Turbinen erreicht haben. Außerdem ist aber der Aufenthalt auf dem Schiff durch die übersteigerte Vibration so unerträglich geworden, daß neue Anlagen eingebaut werden müssen, um den Fahrgästen eine einigermaßen ruhige Ueberfahrt zu gewährleisten.

Wenn also die englische Meldung, daß das geplante Schwester Schiff der „Queen Mary“ deren 80.000 Tonnen und weitere 10.000 übertreffen soll, nicht eine bewußte Tendenzmeldung ist, um die Franzosen zu ärgern, bleibt nur der Schluss übrig, daß die Engländer den Glauben an die Wirtschaftlichkeit der Ozeanriesen noch nicht aufgegeben haben. Gerade im Schiffsbau sind die Engländer aber von besonderer Rührigkeit. Das haben sie in den vergangenen Zeiten, als die „Mauretania“ 22 Jahre das Blaue Band behielt, bewiesen. Noch hat die „Queen Mary“ ihre Jungfernfahrt über den Ozean nicht zurückgelegt. Man wird also erst die Erfahrungen abwarten müssen die durch sie gewonnen werden. Die Zukunft des Transozeanverkehrs liegt zwar noch nicht bestimmt in den Luftschiffen, wie manche Phantasten jetzt schon meinen, aber ganz sicher nicht in den Mammutbauten der Großreedereien. Der 100.000-Tonner wird höchstens ein Repräsentationsschiff sein.

## Bügel, die auf allen Bieren lauern.

Wenn die Jungen der am Amazonas lebenden Schopfflüher das Nest verlassen, sind sie anfangs in ihren Bewegungen noch sehr unbeholfen, wissen sich aber sehr bald dadurch zu helfen, daß sie einfach auf allen Bieren lauern. Dazu müssen sie natürlich ihre Flügel zu Hilfe nehmen, aber diese sind immerhin schon so kräftig, daß die Jungvögel, auf sie gestützt, wie kleine Eidechsen dahinfluten können. Außerdem sind die Flügel mit Krallen versehen, die sich wie die Daumen und Finger einander gegenüberstellen lassen. Wie man nun beobachtet hat, bedienen sich die jungen Schopfflüher auch beim Schwimmen ihrer Flügel, indem sie diese im Wasser nach Art von Fischflossen bewegen.

# Aus dem Inland

i. **Erzbischof Dr. Bauer (Zagreb)** ist an einer leichten Lungenentzündung erkrankt, die im Hinblick auf sein hohes Alter zu Besorgnissen Anlaß gibt. Der Kirchenfürst wurde von dem in Zagreb anlässlich seiner Promotion zum Ehrendoktor weilenden Wiener Gelehrten Prof. Dr. Nikola Jagic eingehend untersucht.

i. **Neuer Leiter der Kriegsakademie.** Aus Beograd wird gemeldet: Zum Leiter der Kriegsakademie wurde Divisionsgeneral Vladimir Cufavac, der bisherige Gehilfe des Kriegsministers, bestellt. Der bisherige Leiter der Kriegsakademie General Sava Tripkovic wurde zur Verfügung des Kriegsministers gestellt.

i. **Der deutsche Gesandte in Wien.** Freiherr von Papen ist am Samstag in Zagreb eingetroffen und im Hotel „Esplanade“ abgestiegen. Sonntag früh wohnte er mit Frau und Tochter der Messe in der Jesuitenkirche in der Palmoticeva ul. bei. Der Gesandte empfing die Journalisten nicht, da er, wie er selbst sagte, nur privat reise. Der Gesandte unternahm während der Reise nach Dalmatien auch einen Abstecher zu den Plitvicer Seen.

i. **Ein Brillantohrgehänge im Werte von 10.000 Dinar gestohlen.** Am Samstag erschien in dem Juwelierladen Margit Feldbauer in der Praska ulica in Zagreb ein eleganter Herr, offensichtlich Ausländer, und erklärte, Schmuck kaufen zu wollen. Er wählte ein Brillantohrgehänge u. einen Ring im Gesamtwerte von 37.000 Dinar und bat, ihm das Gefaßte in das Hotel schicken zu wollen, wo er die Rechnung begleichen werde. Im Hotel konnte der Mann nicht aufgefunden werden, denn es war lediglich ein Trick. Frau Feldbauer trauert jetzt um ein Ohrgehänge im Werte von 10.000 Dinar, welches der Gauner beim Vorlegen der Schmuckstücke raffiniert gestohlen hat.

i. **Etwa hundert Sportler** der jugoslawischen Hauptstadt haben sich in einer besonderen Erklärung dem Boykott der Berliner Olympiade angeschlossen, da diese, wie es darin heißt, lediglich der nationalsozialistischen Propaganda diene. In dem Aufruf, der auch in der „Politika“ erschien, werden die jugoslawischen Sportler aufgefordert, in Verteidigung der demokratischen Sportideale, die keine Scheidung nach Rassen kennen, nicht nach Berlin zu gehen. In objektiven Sportkreisen ist man überzeugt, daß dieser Boykottaufruf von bestimmter Seite aus politischen Gründen in Szene gesetzt wurde und geeignet ist, dem Ansehen des jugoslawischen Sport im Ausland zu schaden.

i. **Dr. Artukovic freigesprochen.** Der Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates hat den seinerzeit von Frankreich ausgelieferten Dr. Artukovic, der wegen Teilnahme am Usta-Maßstab angeklagt war freigesprochen.

i. **Einführung des Kreisverkehrs auf den Zagreber Plätzen.** Die Erfahrungen der Verkehrspolizei haben im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen des Kraftverkehrs dazu geführt, daß auf den Zagreber Plätzen für die Kraftwagen der sogenannte Kreisverkehr eingeführt wird.

i. **Ein Hochschüler in No-wehr erstickt.** Samstag vormittags kam es auf der Beograder Medizinischen Fakultät zwischen dem Pathologischen Institut und der Zentralen Hygienischen Anstalt zu schweren Auseinandersetzungen zwischen marxistischen und nationalen Studenten. Die Auseinandersetzung war eine Folge der Verberätigung, die in den letzten Tagen von marxistischen Studenten dafür betrieben wurde, daß sich die Beograder Studentenschaft dem Proteststreik der Zagreber Studentenschaft anschließen möge. Dieser Verberätigung waren die nationalen Studenten mit Flugzetteln entgegengetreten. Anlässlich der Verteilung solcher Flugzettel durch eine Gruppe von nationalen Studenten kam es Samstag früh zuerst zu Streitigkeiten zwischen zwei Gruppen, die schließlich in eine Prügelei ausartete, in deren Verlauf der nationale Student Slobodan Nedeljkovic, der von mehreren marxistischen Studenten angegriffen worden war, in No-wehr den Studenten Zarko Maricovic mit einem Messer tödlich verletzte. Maricovic verschied nach kurzer Zeit. Die Polizei nahm in beiden Gruppen mehrere Verhaftungen vor.

# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 6. April

## Der Handel hält Rückschau

### Jahrestagung der Kaufleutevereinigung für Maribor-Stadt. / Die Voraussetzungen für die Wiedergesundung unserer Wirtschaft.

Die Kaufleutevereinigung für Maribor-Stadt hielt gestern vormittags im Saale des Hotels „Drel“ ihre Jahreshauptversammlung ab. Anwesend waren u. a. Kammerpräsident Jelacín mit dem Kammersekretär Dr. Pleš, ferner Generalsekretär Dr. Senčič als Vertreter der Stadtgemeinde, Obmann Sluga für die Vereinigung der Obstporture, Obmann Mejovšek für den Slowenischen Kaufleuteverein und Sekretär Jng. Šušteršič für den Verband der Kaufleutevereinigungen für das Draubanat. Den Vorsitz führte der agile Präses der Mariborer Vereinigung Großkaufmann Pintič, der nach der Begrüßung der Erschienenen in seinem Bericht eingehend die Wirtschaftslage behandelte, in der sich der ganze Staat, vor allem aber Maribor befindet.

In der vorjährigen Tagung — führte Redner aus — waren wir überzeugt, daß der Höhepunkt der Krise bereits überwunden ist und daß sich unser Wirtschaftsleben auf dem Wege zu einer besseren Zukunft befindet. Leider täuschten wir uns herein, denn die Krise hat nicht nachgelassen, im Gegenteil, sie nimmt bei uns noch schärfere Formen an. Im Vorjahr waren in Slowenien im Handel 1000 Abmeldungen mehr zu verzeichnen als Anmeldungen und im Gewerbe 700. Seit dem Jahre 1933 gibt es bei uns gegen 4200 Handels- und 3500 Gewerbebetriebe weniger; man sieht daraus, daß die Krise im Draubanat bisher gegen 7700 Opfer im Wirtschaftsleben gefordert hat.

Schwer haben die Geschäftsleute unter den Anschlägen zu leiden, da diese viele Privilegien genießen, die dem Privathandel nicht gewährt werden. Das neue Finanzgesetz brachte in dieser Hinsicht insoweit noch eine Verschärfung der Lage mit sich, als denselben die wegen verschiedener Vergehen auferlegten Strafen jetzt gestrichen werden. Die private Geldwirtschaft befindet sich bereits in stiller Liquidation. Solange die Geschäftsleute bei den Geldinstituten ihre Einlagen nicht beheben und vom Bauern ihre Forderungen nicht eintreiben können, ist an eine Besserung im Wirtschaftsleben nicht zu denken. Der Bauer in sich brachte nicht die erwarteten Früchte, sondern eher einen großen Schaden für den Landwirt selbst mit sich, da in erster Linie sein Kredit noch mehr leidet. Die Kaufkraft der Bevölkerung sinkt ständig, da besonders der Arbeiter und der öffentliche Bedienstete ihre Lebenshaltung immer mehr einschränken müssen. Die Gehaltskürzungen der Staatsbediensteten wirken sich im Wirtschaftsleben stark aus, da diese einen Großteil der Konsumenten darstellen.

Slowenien wird auf allen Gebieten gegenüber den anderen Banaten zurückgelassen. Seit dem Kriege wurden große Bahnen und Straßenbauten durchgeführt, von denen jedoch auf das Draubanat ein verschwindend kleiner Teil entfällt. Die Folge davon ist, daß die Armee der Arbeitslosen von Tag zu Tag wächst. Unsere Bevölkerung verlangt keine Ausnahmestellung, wohl aber eine gleiche Behandlung aller Teile des gemeinsamen Staates.

Weitere Schädlinge unseres Wirtschaftslebens sind das Hausierwesen und die Verkaufsstellen der Industriebetriebe. Sollten noch die Warenhäuser dazu kommen, dann wäre der Ruin unserer Wirtschaft wirklich perfekt. Die Steuerfrage ist ein Kapitel für sich. In den letzten vier Jahren ging die Zahl der Handelsgeschäfte in Slowenien um die Hälfte zurück, die Kaufkraft der Bevölkerung schwindet rapid, und doch wird die Befastigung von Tag zu Tag größer.

Trotz allem dürfen wir nicht untätig zusehen, sondern wir müssen daran gehen, die Rettung unseres Wirtschaftslebens selbst in die Hand zu nehmen; wir dürfen uns nicht mehr darauf verlassen, daß uns andere vom

Verfall retten werden. Deshalb muß unter den Kaufleuten Eintracht herrschen, ihre Organisationen sind zu stärken und auszubauen. Die Kaufmannschaft Sloweniens ist ein konstruktives Element im Staate, das mit Freude daran geht, am Wiederaufbau der Wirtschaft tatkräftig mitzuwirken.

Als nächster Redner entwarf Kammerpräsident Jelacín ein treffendes Bild des Niederganges unseres Wirtschaftslebens. Es ist Tatsache, wie Redner ausführte, daß Slowenien pauperisiert wird. Die Geldinstitute, seit Jahrzehnten unser Stolz und das Bollwerk unserer Wirtschaft, stehen einer düsteren Zukunft entgegen. Statt ihnen Mittel vorzustrecken, um die Einzelnen zu befriedigen, werden ihnen vielmehr die Gelber dadurch entzogen, daß die Mündelgelder und andere Depositen bei der Staatlichen Hypothekendarbank hinterlegt werden müssen. Eine Reform des Gesetzes über diese staatliche Bank ist unbedingt notwendig.

Den Faktoren, denen die Leitung unseres Staatswesens anvertraut ist, mangelt es am richtigen Verständnis für die Realisierbarkeit unserer Wirtschaft. Unsere Volksvertretung bringt nicht die nötige Tatkraft auf, um für Slowenien das zu erwirken, was es unbedingt braucht, um die verantwortlichen Stellen auf die katastrophalen Folgen der Zentralisierungsbestrebungen zum Schaden der Provinz und vor allem des Draubanats aufmerksam zu machen. Das Fehlen einer Planwirtschaft macht sich allenthalben fühlbar. Aber trotzdem dürfen wir nicht Defätisten sein, sondern wir müssen ausharren und tüchtig zugreifen. Vor allem ist uns Selbstbewußtsein vonnöten, unter Rückgrat muß gestärkt werden. Nur mit Politisieren werden wir nicht vorwärtskommen, sondern unsere Volksvertretung hat mit den Wirtschaftskreisen in enger Fühlungnahme zu bleiben und ihre Wünsche an richtiger Stelle zur richtigen Zeit mit entsprechendem Nachdruck zu vertreten und nötigenfalls die Konsequenzen zu ziehen. Die Ausführungen des Kammerpräsidenten wurden wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen.

Abgeordneter Dr. Jančič sprach über die Tätigkeit unserer parlamentarischen Delegation und verwies auf die Schwierigkeiten, mit denen dieselbe in Beograd zu kämpfen hat.

Den Tätigkeitsbericht erstattete Sekretär Slaša. Auch im vergangenen Jahr war die Vereinigung bestrebt, die Interessen unserer Kaufmannschaft zu wahren und eine Milderung der verschiedenen Härten zu erwirken, was ihr stellenweise auch gelang, wenn auch nicht in dem gewünschten Maße. Die Aktion zur endlichen Verwirklichung des Wunsches, eine Kabelverbindung mit Beograd zu erlangen, wird unentwegt verfolgt. Der Kampf gegen das Hausierwesen wird energisch fortgesetzt und hat bereits einige Erfolge aufzuweisen. Die Organisation der Kaufmannschaft macht durch die Einrichtung neuer Sektionen Fortschritte, vor allem bewegt sich die Tätigkeit gegenwärtig in der Richtung der Erlangung einer gesetzmäßig festgelegten Sozialversicherung für die Handelswelt. Die größte Pflege wurde der Handelsfortbildung gewidmet, deren Unterrichtsplan erweitert wurde. Ansehnlich sind die Summen, die die Vereinigung an Untertützung für die Rotleidenden aufbringt.

Ende des Vorjahres waren der Vereinigung 509 Einzelkaufleute und 67 Gesellschaften, Genossenschaften und Anstalten angegliedert, zusammen 576 Einweisungen eingestellt wurden im Laufe des vergangenen Jahres 16 Betriebe, während 14 ausge-

lassen, aber noch nicht abgemeldet wurden. Angemeldet wurden 38 und abgemeldet 42 Mitglieder, so daß sich deren Zahl wieder um 4 verringert hat. Die Mitglieder beschäftigen 216 Handelsgehilfen, 176 Schülfinnen, 92 Lehrlinge, 68 Lehrlinginnen und 240 andere Bedienstete. Die kaufmännische Fortbildungsschule wurde von 140 Lehrlingen, darunter 55 Mädchen, besucht.

Der Buchhalter und Kassier Zidaršek erstattete dann den Kassenbericht, der ebenfalls gutgeheißen wurde. In der Debatte ergriff eine Reihe von Rednern das Wort, um verschiedene Anregungen vorzubringen, darunter der Sekretär des Verbandes der Kaufleutevereinigungen Jng. Šušteršič, ferner Jas, Sag, Mejovšek, Generalsekretär Dr. Senčič, Roglič, Sluga, Plančič, Majer, Kammersekretär Doktor Pleš, Kofina, Brist, Pirč und Prof. Škof. Eine Neuwahl der Leitung fand nicht statt, da die Funktionsperiode des bisherigen Ausschusses noch nicht abgelaufen ist.

### Verbis „Requiem“

Zur morgigen Erstaufführung in Maribor.



Prof. Marian Rožina.

Die Vorbereitungen für die morgige Erstaufführung des grandiosen Wertes Verbis, des Oratoriums „Requiem“, sind beendet. Am Montagabend wirken mehr als 200 Personen mit, darunter die Chöre der „Glasbena Matice“ und des „Maribor“ sowie die Militärkapelle und das Orchester der „Matice“. Die Solopartien bestreiten die Damen Gjunjenac-Gavella und Bernat-Golob sowie die Herren Gostič und Kus. Die Leitung des Konzerts, das im Union-Saal stattfindet und Punkt 20 Uhr beginnt, liegt in den Händen des Direktors der „Glasbena Matice“ Professor Rožina.

### Prof. Stupan — Schachmeister von Maribor

Samstag abends wurde die zweite Partie um die Meisterschaft von Maribor gespielt. Prof. Stupan, der die schwarzen Steine führte, gelangte bald in Vorteil und entschied die Partie nach dreieinhalbstündigem Spiel glatt zu seinen Gunsten. Doktor Lipčič gab die Partie nach dem 30. Zuge auf. Stupan hat also zwei Siege schon bei den ersten zwei Partien des Matches erreicht und sich somit für dieses Jahr den Titel „Meister von Maribor“ erkämpft, wie dies ja schon am Anfang des Turniers wegen seiner bekannten Spielstärke erwartet wurde. Aus dem ganzen Verlauf des Turniers ist ersichtlich, daß Dr. Lipčič, Leknič und Ronič seine gefährlichsten Gegner sind,

die Aussicht haben, nächstes Jahr diesen Titel zu erringen.

### Positive Ergebnisse der Verkehrs-Konferenz

Die seit Donnerstag in Maribor tagende österreichisch-jugoslawische Verkehrs-Konferenz, die die Aufgabe besitzt, die Details für den am 15. Mai aufzunehmenden Übergangsdienst am Grenzbahnhof Maribor festzusetzen, macht gute Fortschritte. Die umfangreiche Materie, die zur Beratung steht, sowie einige inzwischen aufgetauchte Schwierigkeiten brachten es mit sich, daß die Besprechungen noch nicht beendet werden konnten und noch zwei Tage fortgesetzt werden müssen. Die Unterzeichnung des Schlußprotokolls dürfte Dienstag abends oder Mittwoch vormittags erfolgen. Am 15. d. treten die beiderseitigen Delegationen in Wien noch einmal zu einer Sitzung zusammen, um einige Formalitäten zu erledigen.

Samstag waren die Konferenzmitglieder Gäste der Stadtgemeinde. Nachmittags unternahm sie mit den von den städtischen Unternehmungen zur Verfügung gestellten Autobussen einen Ausflug nach dem Bacher, wobei die teilweise bereits fertiggestellte Bacherstraße benützt wurde. Die Führung der Gäste unternahm der Direktor des Fremdenverkehrsverbandes Pösch und Magistratsdirektor Rohöfer. Einige Konferenzmitglieder, vor allem die österreichischen, waren von der Schönheit des Bachers entzückt.

Wendts gab die Stadtgemeinde zu Ehren der Gäste in der Bahnhofrestauration ein kleines Festessen, dem auch Bürgermeister Dr. Juvan sowie die Vertreter der Presse beiwohnten. Bürgermeister Dr. Juvan begrüßte die Konferenzmitglieder mit einer in slowenischer und deutscher Sprache gehaltenen Ansprache, worin er die Freude der Bevölkerung über den Draufstuf ausbrückte, daß die langjährigen Wünsche, in Maribor einen Grenzbahnhof zu sehen, endlich ihrer Erfüllung entgegengehen. Der Übergangsdienst werde beiden Nachbarstaaten zu gleicher Beile zum Nutzen gereichen. Der Führer der österreichischen Delegation Zentralinspektor Dr. Scheibler dankte der Stadtgemeinde für das weitestgehende Entgegenkommen und die liebenswürdige Aufnahme der österreichischen Konferenzmitglieder und gab die Versicherung ab, daß sich die beruflichen Beziehungen der guten Nachbarschaft fürderhin noch enger gestalten und vertiefen werden. Für die jugoslawische Delegation dankte deren Führer Oberbaharar Dr. Buzina für die gastfreundliche Aufnahme.

Beide Redner betonten in ihren Reden, daß die Konferenz dem guten Willen, endlich den großen Fragenkomplex gelöst zu sehen, und dank dem Geiste des weitestgehenden Entgegenkommens bereits vorüberwindliche Schwierigkeiten zu überwinden habe und daß auch in den Details alle wichtigeren Fragen geregelt seien.

Die Gäste blieben bis spät in die Nacht in animierter Unterhaltung beisammen.

Heute vormittags nahmen die sechs Sektionen der Verkehrs-Konferenz wieder ihre Arbeit auf.

### m. Gesandter von Papen in Maribor.

Der deutsche Gesandte in Wien von Papen passierte auf seiner Autofahrt nach Dubrovnik in Begleitung seiner Gemahlin und der Tochter Maribor. Sein Aufenthalt in der Draufstadt war nur von ganz kurzer Dauer.

### m. Aus der Künstlerfähigkeit des verstorbenen Heinrich Cossou.

Aus dem Leben des in Maribor verstorbenen Malermeisters Heinrich Cossou, dessen sterbliche Hülle am Sonntag zu Grabe getragen wurde, seien nachstehende für das Schaffen des Verstorbenen ehrenvolle Einzelheiten entnommen. Heinrich Cossou besuchte die Kunstgewerbeschule in München und die Malakademie in Düsseldorf, wo er als jüngster Schüler nur kraft seiner starken Begabung Aufnahme fand. Er arbeitete sodann im Atelier Seeliger in Berlin mit Casar Klein, dem heute berühmten Professor an der Berliner Kunstakademie. Später malte Cossou auf Grund einer Empfehlung des Regierungsbaurates von Schwachtel Fresko-Gemälde im deutschen Kaiserpalast zu Polen, ferner Kirchen in Polen, worüber in glänzenden Begutachtungen

Beweise seiner starken Begabung vorliegen. In Chemnitz trat er als Konkurrent eines Professors der Dresdener Kunstakademie auf und malte den Sitzungssaal der Gewerbelammer. Kurz vor Kriegsausbruch arbeitete er an einem Entwurf für ein Kircheninneres in Sachsen und wurde ihm unter vielen Bewerbern der Preis zuerkannt. Infolge Einrückens in den Kriegsdienst konnte er die Arbeit nicht mehr übernehmen. Nach dem Kriege gab es für Goffon, der seiner lieben Kunst entfremdet wurde, nur mehr ein tägliches Ringen ums Brot. Nun hat dieser Mann, dem künstlerische Schaffen versagt blieb, in seiner Wahlheimat Frieden gefunden. In seinem Nachlass befinden sich Werke von seiner Hand, über deren wahren Wert nur ein Künstler urteilen kann.

**m. Todesfall.** Gestern ist hier Frau Anna R a v t e r im hohen Alter von 77 Jahren gestorben. Die Verstorbene, die sich als ebelgeehrte und liebenswürdige Dame in allen Freundschaften u. Bekanntschaften größter Sympathien erfreute, war die Mutter des Obersten i. P. Josef Ravter, des Fachlehrers und bekannten Organistors in unserem Vereinswesen Mirko Ravter sowie der Bahnbeamten Mag und Stanlo Ravter; sie war ferner die Schwiegermutter des Rechtsanwaltes Dr. Smudler und Großmutter des Architekten Ing. Cerntigov. Die sterbliche Hülle der Verstorbenen wird morgen, D i e n s t a g, den 7. d. um 16 Uhr am Stadtfriedhofe in Pobrezje zur letzten Ruhe bestattet. Friede ihrer Asche! Den Schmerzgetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

**m. Der Mariborer Sololgar** hielt gestern unter großer Beteiligung und unter dem Vorsitz des Starosta Dr. G o r i s e l seine Jahrestagung ab, der u. a. auch Stadtkommandant General Milenović, Garnisonskommandant Oberstleutnant Nikolić sowie der Vertreter der Verbandverwaltung Doktor Pipenbacher beiwohnten. Die einzelnen Referate ermittelten Sekretär D o j b i n o v i c, Turndar K o m a c, der Vorsitzende der einzelnen Sektionen Direktor Dr. P o v a d i c, Sanitätsreferent Primarius Doktor C e r n i c, Wohlfahrtsreferent Q e n a r d und Matriführer Prof. D e g e n. Die Mitgliedschaft der 52 Vereine und 55 Sektionen, die dem Mariborer Sololgar angehören, beträgt 18.725.

**m. Erste Sitzung des neugewählten Gemeinderates von Studenci.** Der neugewählte Gemeinderat in Studenci hält morgen, Dienstag, um 16 Uhr seine erste Sitzung ab. Die Tagesordnung sieht außer der Vereidigung der neuen Mitglieder des Gemeinderates die Renkultierung der einzelnen Ausschüsse sowie die Beschlussfassung über die Abtrennung von Radvanje vor.

**m. Der Vortragszyklus des Vereines der jugoslawischen Hochschüler** wird heute, Montag, mit dem Vortrage des Univ. Prof. Dr. O z v a l d über die pädagogische Betrachtung der Jugendlichen, die vor der Strafparagrafen geraten, eröffnet. Der Zklus wird am Donnerstag, den 9. d. von Univ. Prof. Dr. M a l i e c o v m: dem Thema „Die Person des Verbrechers im modernen Strafrecht“ fortgesetzt. Die Vorträge finden um 20 Uhr im kleinen Saal des „Marodni dom“ statt. Der Vortrag des Univ. Prof. Dr. D o l e n c muß bedauerlicherweise entfallen.

**m. Am Donnerstag Wochenmarkt.** Der Wochenmarkt findet in der laufenden Woche nur einmal und zwar am Gründonnerstag statt, während er am Mittwoch und Samstag entfällt.

**m. Die Mieter tagen.** Der Mariborer Mieterschutzverein hielt gestern unter dem Vorsitz des Obmannes B a j t seine Jahrestagung ab, in der der Schriftführer Lehrer M o h o r und der Kassier Kaufmann F e l d i n ausführliche Berichte erstatteten. Der Verein zählt gegenwärtig 800 ordentliche Mitglieder. Zweck desselben ist die Organisation der Mietkreise und die Erzielung der Senkung der Mietzinsse.

**m. Der Kreisauschuss der Schützenvereine** hielt gestern vormittags im Postengebäude unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Vizobmannes, des Rechtsanwaltes Dr. B a u n i k seine Jahrestagung ab, der u. a. auch der Stadtkommandant General M i l e n o v i c beiwohnte. Die Rechenschaftsberichte erstatteten der Schriftführer B a r s e l und der Kassier Direktor B o l i a v j e r. Dem Mariborer Ausschuss sind gegenwärtig 45 Schützenvereine mit rund 1400 Mitgliedern angeschlossen. Zum neuen Obmann des

Ausschusses wurde Stadtkommandant General M i l e n o v i c gewählt. An Seine Majestät den König wurde eine Guldigungsdepesche gerichtet, während an den Kriegsminister und den Beograder Zentralverband Begrüßungstelegramme abgefasst wurden.

**m. Tagung der nationalen Eisenbahnerschaft.** Im Union-Saal hielt gestern die hiesige Filiale der Vereinigung der jugoslawischen nationalen Eisenbahner ihre Jahrestagung ab. Den Vorsitz führte Obmann J. B o l a, der auch das Hauptreferat erstattete. Die weiteren Berichte brachten Schriftführer D b e r s n e l und Kassier P i e j zur Berlesung. Die Mariborer Filiale zählt gegenwärtig 1568 Mitglieder, 179 mehr als im Vorjahre. Bei den Wahlen wurde der bisherige Ausschuss mit Obmann B o l a i n i großen und ganzen wiedergewählt.

**m. Töbliches Strahlenunglück.** Bei Sostanj stürzte der 60jährige Schmied Franz F r i s t o v e c in der Dunkelheit, als er dem Strahlenrand zu nahe kam, die Böschung mehrere Meter tief hinab. Hierbei stieß er mit dem Kopf so schwer auf einen Stein auf, daß er auf der Stelle tot liegen blieb.

**m. An der Volksuniversität** spricht heute, Montag, der bekannte Höhlenforscher Prof. Prodar aus Celje über die Steinzeit in Jugoslawien. Den Vortrag werden ägyptische Bilder begleiten.

**m. Wieder ein 20-Dinar-Falschfund.** In einer Tasche wurde gestern von einem Unbekannten eine gefälschte 20-Dinar-Münze eingewechselt. Die Falschmünze dürfte derselben Herkunft wie die übrigen in letzter Zeit in der Stadt entdeckten Falschfundate sein.

**m. Auf der Straße zusammengebrochen.** Am Vodnikov trg wurde gestern der 70jährige Schuhmacher Josef S m i g o c von heftigem Unwohlsein befallen. Die Rettungsabteilung brachte ihn nach Hause.

**m. Ganghofers „Schloß Hubertus“ als Film.** Das Burg-Tokino bringt in den nächsten Tagen wiederum einen prachtvollen Film, und zwar Ganghofers „Schloß Hubertus“ zur Vorführung. Die bereits ausgestellten herrlichen Aufnahmen dieses Films laden die allseitige Aufmerksamkeit auf sich.

**m. Den Laubengang beinahe mit dem Leben bezahlt.** Der 18jährige Spengergehülfe Gottfried P o d e v a r kroch Samstag unter den Bogen der Reichsbrücke, um einige der dort nistenden Tauben zu fangen. Hierbei glitt er plötzlich aus und stürzte in die Draht. Glücklicherweise kam der Arbeiter Walter S i d a r mit seinem Kahn vorbei, der den unvorsichtigen Taubenjäger im letzten Augenblick aus dem Wasser zog.

**m. Ein Auto gestohlen.** Samstag vormittags verschwand vom Grajski trg das dort parkende Automobil des Geschäftsführers Friedrich M i l e r. Den Nachforschungen der Polizei gelang es, dasselbe in einem Graben in der Nähe von Kamnica aufzustöbern, wo es stark beschädigt lag. Der Dieb konnte bisher noch nicht stellig gemacht werden.

**m. Zwei Einbrecher gefasst.** Der Gendarmerie von Radvanje gelang es jetzt, die Täter, die unlängst in den Fleischerladen M e d v e d in Spodnje Radvanje eingebrochen waren und verschiedene Fleischwaren sowie Geld entwenden hatten, auszuforschen und festzunehmen. Es sind dies der 23jährige Josef K u b i n und der 33jährige Heinrich M i g l i c, beide Maurergehilfen aus Radvanje. Die Festgenommenen gestanden die Tat bereitwillig ein. Sie wurden dem Gericht überstellt.

**m. Wieviel Fahrzeuge gibt es in Maribor?** Bei der Mariborer Polizei wurden im Jahre 1936 insgesamt 4350 Fahrräder, 83 Motorräder, 225 Personen- und 60 Lastautos angemeldet.

**m. Spende.** „Ungeannt“ spendete für die arme und mittellose Frau 50 Dinar. Herzlichen Dank!

**m. Milchmann veruntreut 2000 Dinar.** Der beim Realitätenbesitzer und Gastwirtin Konrad Bull in Razvanje bedienstete Knecht Johann L e n a r d, der die Milchlieferung seines Dienstherrn in der Stadt besorgte, ließ am 1. d. das gesamte Inkasso für die gelieferte Milch in der Höhe von über 2000 Dinar verschwinden. Der Mann, der das Geld mit seiner Geliebten verjubelt hatte, wurde festgenommen.

**m. Hochherzige Spende.** Der Kaufmann Mag Jos spendete aus Anlaß seines dop-

pelten Jubiläums, der 40jährigen Geschäftstätigkeit und der 15jährigen Ausübung des selbständigen Handelsbetriebes in Maribor, für die hiesigen verarmten Kaufleute den Betrag von 400 Dinar, wofür ihm der innigste Dank ausgesprochen wird.

**m. Wetterbericht** vom 6. April, 8 Uhr: Feuchtigkeitmesser — 24, Barometerstand 744, Temperatur 12, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

**\* Mag und Onad heute mit vollständigem neuem Programm in der Belita Kazarna.** 3566

### Aus Muta

**u. Weidmannsheil.** Freitag frühmorgens wurde vom bekannten Weidmann Billy D e u t s c h m a n n im Revier des Großgrundbesizers Ernst L e i t i n g e r in Perince, ein kapitaler Auerhahn erlegt.

**u. Flucht aus dem Leben.** Samstag Nacht trank in selbstmörderischer Absicht die Krämerin Marie K o s l y s o l. Trotz ärztlicher Hilfe starb sie bald darauf unter furchtbaren Qualen. Die Verbliebene, die im 47. Lebensjahre stand und einen 16jährigen Sohn und eine 4jährige Tochter hinterläßt, dürfte die Not zu diesem Verzweiflungsschritt getrieben haben.

### Aus Vitanje

**ii. Unfälle.** Im kurzen Zeitraum von drei Tagen ereigneten sich hier drei Unfälle. So fiel der sechsjährige Besitzersohn Johann M i n s e l von der Ofenbank und brach sich die linke Hand. Ferner stürzte der siebenjährige Pflegeohn des Besitzers Jelenko in Djubnica Anton F i j a c i c so unglücklich von einem Wagen, daß er sich den rechten Fuß brach. Den schlimmsten Unfall erlitt aber der Fuhrknecht Ulrich F i r h. Dieser geriet in der Nähe von Fuzine unter einen mit Holz vollbeladenen Wagen, wobei ihm der Brustkorb eingebrückt, der rechte Fuß gebrochen und beide Arme stark beschädigt wurden. Die Verletzten wurden mit dem Rettungswagen der hiesigen Wehr ins Spital überführt.

**ii. Stornierte Bestellungen von Saattartoffeln.** Vor Monaten haben mehrere hiesige Feldbesitzer Bestellungen auf Saattartoffeln zum Anbotpreise von 40 Para per Kilogramm effektiviert. Nun kam den genannten Bestellern die amtliche Mitteilung zu, daß die bestellten Saattartoffeln nur zum Preis von 90 Para per Hilo abgegeben werden können, was den Großteil der Besteller veranlaßte, ihre Bestellungen zu stornieren bzw. auf die Beschaffung des Saattartoffels zu diesem erhöhten Preis überhaupt zu verzichten.

### Aus Ljubljana

**Iu. Gemeindevahl in Ribnica.** In Ribnica fanden am 5. d. M. die Gemeindevahlen statt. Bei einer Wahlbeteiligung von 77 Prozent — es stimmten von 1846 Wählern 1040 ab — erhielt die jugoslawische Radikale Union 611, die Liste der jugoslawischen Nationalpartei, gekoppelt mit der kriegs Opposition hingegen 429 Stimmen. Nach dem Majoritätsprinzip des bisherigen Wahlgesetzes wurden der ersteren Liste 29, der zweiten hingegen 3 Mandate zuerkannt.

**Iu. Aus Ročevje und Umgebung.** Der Lehrer P e t e r l i n wurde an Stelle des bisherigen Schulleiters Jakič als Schulleiter nach Ročevje berufen. — In Pleč bei Ročevje ist der Landwirt Johann F i n t im Alter von 71 Jahren gestorben. — In Koprivnik wurde der Gemeindevorsteher K o j c h i k enthoben und der Sägewerksbesitzer L u s i n mit der Leitung der Gemeinde betraut.

**Iu. Sich selbst den Behörden gestellt.** Wie bereits berichtet, hat der Bischenmadergehülfe Wilhelm K r a m e r kürzlich im Djubljanaer Frauenhospital auf seine Geliebte Maria P a n d u r und deren Gatten einige Revolvergeschosse abgefeuert, wobei der Mann schwer verletzt wurde. Der Täter flüchtete nach der Tat, hat sich aber jetzt überredenderweise selbst den Behörden gestellt.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

**Repertoire:**  
Montag, 6. April: **Schloffen.**  
Dienstag, 7. April: **Schloffen** (wegen des Konzertes der „Glasbena Matka“).  
Mittwoch, 8. April: **Schloffen.**

### Lou-Kino

**Union-Tokino.** Bis einschließlich Mittwoch das Tagesgespräch von Maribor, der größte Film aller Zeiten, „**Michael Strogoff, der Kurier des Jaren**“, in deutscher Sprache. Dieser gigantische Film hat auch bei uns einen Rekordbesuch zu verzeichnen, da seit der Premiere täglich alle Vorstellungen ausverkauft sind. In den Hauptrollen Adolf Wohlbrück, Maria Anbergast, Hilde Hildebrand, Theo Lingg u. noch viele andere prominente Darsteller. Zu den Osterfeiertagen kommt wieder eine große Ueberraschung, der neueste Lustspielschlager, „**Kleine Katharina**“ mit der bezauberndsten aller Lustspieldarstellerin Franziska Gaal. Die „**Kleine Katharina**“ macht uns diesmal mit einer Gaal bekannt, wie wir sie noch nicht kennen. Sie spielt ein armes, kleines Dienstmädchen aus einem ungarischen Provinznest, ein drolliges „**Trampel**“. Einer der besten Filme der beliebten Künstlerin. Ernst Berobes, Otto Wallburg, Paul Morgan, Hans Olden, Fritz Junhoff und die Neuenglieder Hans Holt bilden das Ensemble um die Gaal.

**Burg-Tokino.** Bis einschl. Mittwoch sensationelle Kriminalfilm „**Einer zuviel an Bord**“ mit Billy Biggel, Lida Baarova und Albrecht Schoenhals zur Vorführung. Ein hochinteressanter Wa-Film mit herrlichen Meeresaufnahmen, prunkvoller Ausstattung, spanender Handlung und ausgezeichnetem Spiel. Anbei die neueste Wochenchau mit dem Einzug der deutschen Truppen ins Rheinland nebst anderen Weltereignissen. — Zu Ostern bringen wir den größten Filmschlager für Maribor, Ganghofers Meisterwerk „**Schloß Hubertus**“. Hervorragende Schauspieler, einzigartige Aufnahmen und erstklassige Beleuchtung. Die an packenden, tiefempfundenen Geschehnissen reiche Handlung, Verbundenheit mit der unverfälschten Natur liegen die Ma einen Film schaffen, der zu Ihren schönsten Erlebnissen zählen wird — so schreibt die Kritik über diesen Film. Er erzählt von der großen Liebe junger Menschen, von der innigen Liebe des Kindes zum Vater, von der guten Kameradschaft zwischen Graenichloß und Jägerhütte. Ein junges, entzündendes Mädel (Hansi Knottel), ein begabter Maler (Hans Schlenk) spielen die Hauptrollen.

### Apothekennachdienst

**Montag:** Schußengel-Apothete (Mag. Vau-pot) und Mohren-Apothete (Mag. Mauer)  
**Dienstag:** Mariahilf-Apothete (Mag. König) und St. Antonius-Apothete (Mag. Albanze).

**5. Mozarts Kleine Notenschule.** Mozarts **Keiner Notenschüler.** Von Annemarie Neudacher. Band 1 in Halbleinen S. 8.40, Band 2 in Halbleinen S. 6.30. Verlag Anton Bustet, Salzburg. „Der Gedanke, für die Kinder in Schule und Haus, die sich irgendwie für Musik interessieren, den meist leidigen Anfang des Unterrichtes reizvoll und fröhlich zu gestalten, ist in geradezu vorbildlicher Weise in diesem Büchlein verwirklicht. An den lieblichen, teils kindlich heiteren, ja komischen Bildern von Engeln und Zwergen, Prinzessinnen und Kindern, die sich alle mit Noten, Pauken und Schläffeln, sowie dem allmählichen Aufbau von Linien und Taktarten beschäftigen, die dazu verfaßten lieben Verse, werden sicher überall in den Herzen der Kinder freudiges Interesse erwecken und den Lehrern die Möglichkeit erleichtern, den Unterricht und Fortgang an Hand beider Hände erfreulich und fruchtbringend zu unterstützen. Mit einem Wort: Mozarts Kleine Notenschule samt dem kleinen Notenschüler wird den Kindern sowie den Lehrern ein außergewöhnlich begrüßenswertes Geschenk bedeuten.“ Dr. Richard von Mendenburg, Direktor des Konservatoriums in Innsbruck.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Nachfragen aus dem Auslande Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Auslande zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemesserte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzulegen, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Pünktigkeit des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

### Erzeugnisse der Forstwirtschaft

316 Athen: Korbweide. — 317 Maaslois (Holland): zylindrisch geschnittene Eichenstäuben.

### Bodenprodukte

318 Prag: Vertretung für verschiedenes Gemüse (Kartoffel, Bologurke usw.). — 319 Jaffa: Vertretung für Gemüsekonserven (Erbsen, Bohnen, Spargel, Sauerkraut usw.). — 320 Teplitz-Schönau (Tschchoslowakei): Strohhalm.

### Erzeugnisse des Obstbaues

321 Bremen: eine Obstkonserve-, Marmelade- und Kanditenobstfabrik such: Verbindungen mit jugoslawischen Obstexporteuren. — 322 Prag: Vertretung für Obst aller Art. — 323 Jaffa: Vertretung für Obstäfte.

### Industrieartikel

329 Jaffa: Vertretung für jugoslawische Maschinerien. — 330 Budapest: Parfümflaschen. — 331 Newyork: Lumpen aller Art. — 332 Bagdad: Vertretung für Automobilbestandteile, Maschinen, Werkzeuge und ver-

schiedene andere Industrieartikel. — 333 Istanbul: Zeichenkreide, Ferrromangan, Ferrrosilicium, Ferrtrophosphat, Kupfersulphat, Samen für Ray-Gras. — 334 Bagdad: Vertretung für Textilwaren und Schuhe.

### Fisch- und Geflügelgucht

325 Brüssel: gegerbte Schweinshäute. — 326 Paris: Schinken, Speck, Würste, Salami und andere Selbwaren.

### Erzeugnisse des Bergbaues

328 Wien: Chromerz in Stücken. — 327 Tel-Aviv: Rührer in Blöden und Platten in verschiedenen Farben. — 328 Venedig (Volen): Baryt in Stücken.

### Verchiedenes

335 Kairo: Vertretung für Holz, Furniere, Parfekte, Emailgeschirr, Dörrobst und Gerbertrakte. — 336 London: Vertretung für Leder und Lederwaren, Schuhe, Textilwaren, Galanteriewaren, Möbel, Chemikalien, Lebensmittel und verschiedene Rohstoffe. — 337 Cincinnati (USA): Vermittlung von Geschäftsverbindungen mit dem dortigen Markt.

### Überprüfung der Gütertarife

(A) Aus Beograd wird gemeldet: Entgegen anderslautenden Meldungen wird bekannt, daß bisher keinerlei Einwurfe zur Verringerung der Gütertarife auf der Eisenbahn in Beratung gezogen wurden. Wie die Generaldirektion der Staatsbahnen mitteilt, dürfte eine solche Prüfung vom Tarifausschuß erst nach den Osterfeiertagen vorgenommen werden.

(B) Aus Beograd wird gemeldet: Im § 8 (b) des Gütertarifes Band 1 vom 1. Juli 1933 wird Punkt 2 abgeändert und lautet:

Für die Verladung von Waren, die als Stückgut nach Klasse 2 tarifiert werden und in Wagenladungen zu mindestens 5000 kg verladen werden, können in zwei Wagen untergebracht werden, deren Traglast unter 10.000 kg liegt. Bei Verladung in Wagenladungen von mindestens 10.000 kg können zwei Wagen mit je mindestens 10.000 kg Verladegewicht verwendet werden. Wenn eine solche Fracht auf normales Geseise

übergeht, müssen auch die Einschränkungen aus Punkt 1 berücksichtigt werden.

Für die Beförderung von Säden, Futtermittel oder Haas von Karlovac zu einer größeren Zahl von Stationen wurden für Stückgut besondere Ermäßigungen bei mindestens 5000 bzw. 10.000 kg bewilligt. Diese Ermäßigungen treten nach Ostern in Kraft.

× **Der Arbeitsmarkt.** Nach Mitteilungen des Kreiskameres für Arbeiterversicherung letzter heuer wegen des ungemein milden Winters die Saisonbesserung am Arbeitsmarkt: Sloweniens sehr früh ein. Im vergangenen Monat März waren durchschnittlich 79.447 Personen bei diesem Institut versichert. Die Saisonbesserung gegenüber dem ocrangeegangenen Monat Februar beläuft sich auf 2.996 und gegenüber Februar v. J. auf 5429 Personen.

× **Zur Frage der Ausfuhrbewilligung für Viehfutter,** die der Ministerrat in der Vorwoche erteilt hat, erfährt man aus Beograd, daß es sich hier nicht um eine generelle Aufhebung des Exportverbotes handelt, wie dieser Tage berichtet worden ist, sondern einstellen nur um Mele, getrocknete Rüben, Hülsen, Kleesamen, Luzerne und Wicke, die wieder ausgeführt werden können.

× **Ausländisches Kapital in Bulgarien.** Ende 1935 waren in 102 bulgarischen Aktiengesellschaften 2067 Millionen Serwa ausländisches Kapital investiert. Ein Viertel des ausländischen Kapitals, d. i. 526 Millionen Serwa, sind belgischen Ursprungs.

× **Fortschritte in der griechischen Glasindustrie.** Die griechische Glasindustrie, die über zwei Erzeugungstätten verfügt, hat im letzten Jahre eine aufsteigende Entwicklung genommen. Das größte Unternehmen ist die S. A. des engrais et de produits chimiques, die allein 1000 Personen beschäftigt. Erzeugt werden Flaschen (1932 — 8.9 Mill. Stück, 1934 aber bereits 8.2 Mill.), Tafelglas (0.7 bzw. 1 Mill. Qm) und Bierglas. In letzter Zeit auch schon Bleiglas. In dieser Erzeugungskategorie arbeiten neben italienischen auch tschechoslowakische Glasarbeiter, so daß die Arbeitsergebnisse sich ständig bessern. Griechenland konnte auch bereits für die Tafelglasausfuhr nach der Türkei arbeiten. Die Fortschritte in der Erzeugung wirken sich vorderhand nur bei der Flaschenglaseinfuhr aus, wo besonders der tschechoslowakische Anteil von 786.000 auf 91.600

Dollar zurückging. Die Einfuhr von Holz und Bierglas ist demgegenüber gestiegen.

## Radio-Programm

Dienstag, 7. April.

**Budapest,** 11 Schulfunk, 12 Schallplatten. 18 Opernmuff. 18.40 Philosophischer Vortrag. 19 Nachr. 19.30 Stunde der Nation. 20 Verdi: Requiem (Übertragung aus Maribor). 22 Nachr. 22.30 Engl. Sch. — **Beograd,** 19.50 Volkslieder. 21 Orchesterkonzert. — **Budapest,** 18.30 Cellokonzert. 20 30 Juni Salonorchester. 22 „Parfial“ dritter Akt. — **Wien,** 7.20 Sch. 10.50 Sauerntmuff. 11.30 Italienisch. 12 Konzert. 14 Die Wiener Sängerknaben. 15.20 Kinderstunde. 16.05 Sch. 17.15 Chorvorträge. 18 Vortrag. 20 Meister der klassischen Operette. — **Berlin** 18 Konzert. 19.15 Musik unserer Zeit. 20.10 Schubertabend. — **Berlin,** 18 Unterhaltungskonzert. 20.10 Frühlingsstimmen. Unter Abend. — **Deutschlandsender,** 18 Sch. 19 Und jetzt ist Feierabend! 20.10 Wir bitten zum Tanz! — **Hamburg,** 17.15 Bunte Stunde. 19 Die neue Weile. 20.10 Ein Maskenball. Ober von Verdi. — **Leipzig,** 17.0 Musikalisches Zwischenspiel. 19 Vortrag „Sawintob am Krn“. 19.10 Geistliche Musik. 20.10 Musik. — **München** 18 Musik am Feierabend. 20.10 Unter Abend. — **Prag,** 17.20 Spanische Musik. 18.10 D. S. Vortrag. 20.20 „Dob Byron“, Orchester. — **Beromünster,** 18 Instrumentalkonzert. 20 Unterhaltungskonzert. — **London,** 17.30 Bunte Schallplatten. 20.15 Orchester. — **Paris,** 18.30 Orchesterkonzert. 20.30 Klavierkonzert. — **Rom,** 17.15 Unterhaltungskonzert. 20.15 Radiosjournal. — **Strasbourg,** 18.15 Tanzmusik. 20.15 Sinfoniekonzert. — **Warschau,** 17.55 Religiöse Musik. 20 „Der stehende Holländer“, Oper von Wagner. — **Dresden,** 19.30 Klaviermusik von Schumann. 21 Violinkonzert.

## Aus aller Welt

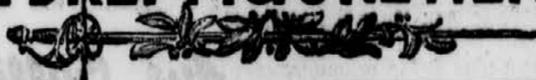
In den letzten Jahren wurden in der Zahl 7123 Zentner Ballhanddrabben vernichtet, kaum glaublich und doch wahr!

In Newyork haben sich in einem Jahre 15 Kinder unter 16 Jahren das Leben genommen.

Bei Sulzbach verflucht ein 200 Meter hoher Berg, der durch überstürzten Erzbergbau während des Krieges unterminiert ist.

In New Jersey, USA, vollendeten die Zwillingbrüder Walter und John Trenon das 100. Lebensjahr. Sie hatten sich fast nie von einander getrennt, litten immer an den gleichen Krankheiten und sehen sich beide zum Verwechseln ähnlich.

## DIE DREI MUSKETIERE



### Ist der Brief gestohlen?

Wieder und wieder durchwühlte der junge Mann seine Taschen, aber der Brief war und blieb verschwunden.  
»Mein Empfehlungsschreiben! Hier mit meinem Empfehlungsschreiben!« rief er rasend, »oder ich spieße euch alle ohne Ausnahme wie junge Wachteln!«  
Es entging ihm vollständig, daß es ihm völlig unmöglich war, seine Drohung auszuführen, war doch sein Degen gleich beim

ersten Kampf mittendurch gebrochen.  
»Der Brief ist kaum verloren gegangen. Heber Herr,« rief der erschrockene Wirt »Ich glaube wirklich, daß ihn der fremde Edelmann gestohlen hat. Er war nämlich eine kurze Zeit allein in der Küche, wo ja ihr Wams lag. Ich war so unvorsichtig gewesen ihm zu erzählen, daß Ihr ein Schützling des Herrn de Tréville seiet und ein Schreiben an ihn bei Euch führtet.«

### Der Einzug in Paris

Dank der wunderbaren Salbe der Mutter konnte d'Artagnan schon am folgenden Tage sein gelbes Roß besteigen, daß ihn ohne weitere Verwicklungen zum Tor Saint-Antoine in Paris trug, wo er es für drei ganze Taler verkaufte. Der Roßtäuscher erklärte, daß er nur deshalb diese außergewöhnliche Summe geben wolle, weil das Tier eine so eigenartige Farbe habe. Mit dem Geld in

der Tasche fühlte sich der junge Mann geradezu wohlhabend, als er nun zu Fuß, mit seinem Päckchen unter dem Arm, seinen Einzug in die große Stadt hielt. Unverdrossen marschierte er. Straße auf und Straße ab, bis er endlich ein wirklich billiges Logis fand, ein Dachkämmerchen in der Rue des Fosoyeurs in der Nähe des Luxemburg

# Sport vom Sonntag

## Dem Fußballfinale entgegen

Die „Athletiker“ unterliegen dem SK. Cafovec 4:5 / „Celje“ gegen „Korotan“ 2:2

Die Fußballmeisterschaft des MFF wurde gestern in beiden Gruppen weitergeführt. In der Gruppe Nord rufen in Celje die „Athletiker“ und der SK. Cafovec aufeinander, die sich einen überaus wechselvollen Kampf lieferten. Zunächst beherrschten wohl eindeutig die „Athletiker“ das Feld und hatten auch genügend Chancen, um die Führung an sich zu bringen. Sie Cafovec besetzten sich schließlich doch aus der Unklarung der heimischen Elf und hatten dann ihrerseits das Heft völlig in der Hand. Mit 3:1 gingen sie auch klar führend in die Pause. Nach Wiederbeginn wurde der Kampf beiderseits mit unverminderter Energie aufgenommen, der insbesondere im letzten Abschnitt einen dramatischen Verlauf nahm. Mit 5:4 wurde schließlich, nachdem die „Athletiker“ auch zwei Elfmeterstöße verwertet hatten, das Endergebnis festgestellt. In der

Gruppe Süd waren „Celje“ und „Korotan“ die Gegner. Der Kampf, der in Kranj vor sich ging, schloß mit 2:2 unentschieden. Nachstehend die Tabellen, wobei die Ziffern bedeuten: Zahl der Spiele, der gewonnenen, unentschiedenen und verlorenen Treffer, Trefferverhältnis und den Punktstand.

Gruppe Nord:					
Zelezničar	7	5	1	1	18:10 11
SK. Cafovec	8	4	1	3	22:17 9
Maribor	7	3	1	3	10:13 7
Athletiker	6	3	0	3	13:19 6
Rapib	8	1	1	6	13:22 3
Gruppe Süd:					
Primorje	7	6	1	0	23:7 13
Hermes	7	5	1	1	26:8 11
Celje	7	3	1	3	10:18 7
Korotan	7	2	1	4	15:21 5
Ilirija	8	0	0	8	0:21 0

## Staatsmeisterschaft im Groß-Country

„Primorje“ siegt siegt im Einzel- und Mannschaftswettbewerb Kreis (Primorje) vor Bručan (Ilirija) / Kangler (Zelezničar) Dritter

In Kalovit bei Ljubljana ging gestern der Quersprintlauf über 10.000 Meter um die Meisterschaft von Jugoslawien sowohl im Einzel-, als auch im Mannschaftswettbewerb vor sich. Der Veranstaltung, deren Ehrenschutz Banus Dr. Nalica übernahm, wohnten u. a. Bjebanus Dr. Majcen, Oberleutnant Sarnecki als Vertreter des Divisionskommandanten und Dr. Ramus für die Ljubljanaer Stadtgemeinde bei. Die Strecke wurde von den Funktionären des jugoslawischen Leichtathletikverbandes im Terrain um den Sportplatz des SK. Korotan ausgespickt, während sich der Start und das Ziel auf dem Sportplatz selbst befanden. Unter den 45 Wettbewerbern waren Maribors Langstreckler ehrenvoll vertreten und zwar hatten „Zelezničar“ und „Marathon“ ihre besten Läufer entsandt. Gleich vom Start weg bildete sich eine Spitzengruppe, bestehend aus dem vorjährigen Meister Bručan (Ilirija), Krevs (Primorje), Kanger (Zelezničar) und Doršič (Marathon-Jagreb), von der sich im letzten Teil Bručan und Krevs loslösten. Schließlich überholte Krevs noch seinen großen Gegner Bručan und

erreichte als erster das Ziel. Etwa 200 Meter hinter ihm lief Bručan und knapp dahinter Kangler in ausgezeichneter Zeit als Dritter ein.  
Die Ergebnisse waren:  
1. Krevs (Primorje) 35:37.  
2. Bručan (Ilirija) 36:07.5.  
3. Kangler (Zelezničar) 37:00.4.  
4. Doršič (Marathon-Jagreb) 37:13.1.  
5. Starman Adolf (Ilirija) 37:45.  
6. Starman Ivan (Sloga) 37:47.  
7. Dolinsek (Korotan) 37:48.  
8. Arpan (Primorje) 37:51.  
9. Starman Lado (Ilirija) 38:18.  
10. Cavič (Slavija-Barazdin) 38:31.  
14. Struel (Marathon-Maribor) 39:44.  
Im Mannschaftswettbewerb besetzte ebenfalls „Primorje“ den ersten Platz vor „Ilirija“, während „Zelezničar“ und „Marathon“ (Maribor) den dritten bzw. vierten Platz an sich brachten.  
Maribors Läufer erreichten in folgender Reihenfolge das Ziel: „Zeležničar“: Kangler, Straub, Herič, Podpečan, Trop u. Kranjc; „Marathon“: Struel, Vermovsek, Kamelc, Gos, Rahle und Gril.

## Nachrichten aus Celje

c. Klemen Kobniks letzte Fahrt. Der Logarbauer wurde er genannt. Er war ein Bauer, einer von den „Hartgejotteten“, wie man sie auf dem Lande nennt: zäh, unermüdlich und eng mit der Heimat, seinem Logartal, verwachsen. „Vater Logar“ bewies, daß Bauernschädel nicht nur hart sei, sondern daß in ihnen auch etwas drin ist. Der Logarbauer ist, wie wir kurz gemeldet haben, 77-jährig gestorben. Als sie ihn am Mittwoch zu den hügeligen Bergfriedhof von Solčava hinaustrugen und dort in dem harten felsigen Boden der Heimat begruben, nahmen die Oberamtler von einem Mann Abschied, dem sie vieles zu verdanken hatten. Viele Jahre war er Gemeinderat von Solčava. Unendlich viel hatte er in dieser Zeit für seine Gemeinde geleistet. Was er sich in den Kopf gesetzt hatte, wurde auch verwirklicht. Die Alpenkirche im Logartal war sein Werk. Diesem zähen, unermüdlichen Bauer, der in jungen Jahren als „frisen Jäger“ leidenschaftlich seine Berge durchkletterte, erwies hundert Jahre Leidtragenden die letzte Ehre. Aus Gornji Grad war in Vertretung des Banus Dr. Nalica Bezirks-Bizehau-

mann Vrtovec in Begleitung des Richters und Schulverwalters eingetroffen. In herzlichen Gedächtnisworten gaben die amtierenden Geistlichen Pfarrer Leopold Klavž und Kaplan Vinko Poljan ein Lebensbild des schaffensfrohen, biederen Mannes, der sich hohen Ansehens erfreute. Die Sängergesellschaft von Solčava weihte dem Verstorbenen ein Scheidelied. So hat der alte Logarbauer, ein treuer Sohn seiner Heimat, im Ortsfriedhofe von Solčava die Grabruhe gefunden...  
c. Der Palmsonntag, heuer ein regnericher, trübe verhangener Tag, wurde in den katholischen Kirchen der Stadt mit Palmweihe und feierlichen Gottesdiensten unter Abfingern der Matthäus-Passion begangen. Daran beteiligten sich in allen Pfarreien Hunderte von Gläubigen, die vielfach Palmzweiggebirde zur Weihe brachten. Die Palmsonntagsfeierlichkeiten in der Haupt- und Stadtpfarrkirche vollzog Abt Juraj unter großer Assistenten. — In der evangelischen Christuskirche hatte die Konfirmationsfeier besondere Bedeutung. Der Kirchenzug

## Fußballländerkämpfe

In Wien rangen gestern das ungarische Auswahlteam die österreichische Nationalmannschaft mit 5:3 (3:1) nieder. Dem Kampf wohnten 45.000 Zuschauer bei.

In Zürich trat gestern das italienische Weltmeisterteam gegen die Auswahl der Schweiz an und siegte mit 2:1 (1:0). Im Kampfe der B-Mannschaften, der in Kovara vor sich ging, schloß gleichfalls mit einem Sieg der Italiener. Das Ergebnis war 2:0 (0:0).

In London spielten England und Schottland 1:1 unentschieden.

## Auswärtige Spiele

Ljubljana: Beides gegen rot-weißes Team 2:0.  
Jagreb: HSK — Concordia 7:1, Slavija (Barzin) — Hajduk 5:1.  
Brag: Slavia — Zidenice 3:0, Sparta — Viktoria (Pilsen) 10:1, Moravia Slavia — Saaz 4:1, Prohnik — Bratslava 3:0, Kolín — Kachov 5:1, Pilsen — Kladno 8:4.  
Graz: Südbahn — Sturm 3:2, Sportklub — FC. Graz 3:2, Donawitz — Bader 5:2, WAC — HSK 2:0.  
Wien: FC — Hakoah 5:1.  
Belgrad: BSK — Austria 2:2.  
Zürich: St. Gallen — Vienna 2:0, Vienna — Jung Boys 2:0.

## Wieder Cambridge mit 5 Längen.

Auf der 8800 Meter langen Strecke von Putney nach Mortlake fand Samstag das 88. Achterrennen der Universitäten Oxford und Cambridge statt. Der Kampf endete mit einem leichten Sieg der Mannschaft von Cambridge in 21:06. Fünf Längen zurück passierte Oxford das Ziel, Cambridge, das gestern den 13. Sieg in ununterbrochener Reihenfolge errang, war damit zum 47. Male in der mehr als 100jährigen Geschichte dieses Rennens erfolgreich.

## Neuer Weltrekord im Gewichtsheben.

Bei den internationalen tschechoslowakischen Meisterschaften der Gewichtsheber in Prag stellte im Leichtgewicht der Wiener Robert Fein (67.7 Kilogramm) vom RSB. Wien im beidarmigen Reiben mit 103.3 Kilogramm einen neuen Weltrekord auf.

## Neue Schwimmweltrekorde.

Der Amerikaner Medica erzielte mit 19:06.8 über 1500 Meter einen neuen Weltrekord. Er hat damit den am 2. September 1927 in Bologna von Arne Borg aufgestellten Rekord von 19:07.2 unterboten. Das war der letzte Rekord Arne Borgs, der noch „lebte“.  
In Chicago schlug Kiefer seinen eigenen Weltrekord im Rüdenschwimmen über 150 Yards mit 1:32.7. Der alte Rekord stand auf 1:33.9.

der fünf Konfirmantinnen und vier Konfirmanten bot ein festliches Bild. Anschließend war Feier des hl. Abendmahls. Die Festpredigt hielt Pfarrer Gerhard May, der in gehaltvollen Worten auf den Sinn des Tages hinwies.

c. Die Gemäldeausstellung des Kunsthandlers Franz Kos aus Ljubljana wurde Sonntagabend geschlossen. Herr Kos stellt alljährlich hier aus. Seine Ausstellungen haben ihr bestimmtes Gesicht, sie sind immer interessant, wenn auch nur selten eine Fundgrube für den Kenner. Man darf nicht erwarten, daß hier alle 15 Namen ausführlich mit all ihren Arbeiten und Eigentümlichkeiten geschildert werden, sie sind ja dafür schon alle bekannt genug und von unserem Kunsttrichter Helfried P. Scharfmann schon des öfteren an dieser Stelle eingehend gewürdigt worden. Wir wollen nur im allgemeinen auf den Inhalt hinweisen und nennen: Klemenčič, Skapernek, Jatac, Rajkovič und Pavlovec als die besonderen Vertreter der landschaftlichen Darstellung und Schilderung, Tratnik als Zeichner, wie auch Klemenčič mit Studienköpfen, ferner Sedek und Gaspary mit Illustrationen Kompositionen, ebenso Jupanec, Modic-Celje mit Skizzen, einem Pastell und Aquarell; vor-

allem aber sind die Meister Grohar und Japčić zu beachten. Von Sternen sieht man flott gemalte Damenbildnisse, scharf in der Auffassung und delikat in der Farbe. Eingehende Betrachtung, zu der alle diese Arbeiten anlocken, hat im einzelnen noch viel Schönes gefunden.

c. Beisegung. Am Sonntagabend hat man im Grazer Zentralfriedhof den langjährigen Lehrer am hiesigen ehemaligen Staatsgymnasium professor Otto Eichler in das Grab gesenkt. Zur Trauerfeier hatten sich auch die in Celje gutbekannten und verdienstvollen Schuldirektoren Borsche und Jelder eingefunden. Professor Eichler war mehrere Jahre auch Mitglied des hiesigen Stadtrates.

c. Martin Maier spricht in Celje. Wie gemeldet, wird am 8. April im Großen Saal der „Ljudita pokojnica“ im Rahmen des Slowenischen Alpenvereines der Münchener Bergsteiger Martin Maier einen Vortragsabend halten. Beginn um 8 Uhr abends. Kartenvorverkauf in der Drogerie „Central“ des Herrn Vitovec (Kralja Petra cesta). — Martin Maier und seinem Freunde Rudolf Peters ist es, wie bekannt, gelungen am 29. Juni 1935 in 17stündiger schwierigster Eis- und Felsarbeit die Nordwand des Grandes Jorasses zu durchsteigen. Die Nordwand der Grandes Jorasses galt bekanntlich als letztes großes bergsteigerisches Problem in den Alpen. Seit Jahren schon versuchten eine Reihe hervorragender Alpinisten, Engländer, Deutsche, Franzosen und Italiener, die Wand zu durchsteigen, doch immer wieder scheiterten die Versuche, die leider auch mehrere Menschenleben kosteten.

c. Sanntregulierung. Die Regierung hat im Gegensatz zum vergangenen Jahr heuer noch keinen Beitrag für die Fortsetzung der Sanntregulierung bei Celje bewilligt. Das Bauministerium hat der Banatsverwaltung in Ljubljana die Bewilligung erteilt, die Sanntregulierung in einem Umfang auszuschreiben, den die voranschlagsmäßig vorgesehenen Beiträge der Banatsverwaltung, der Stadtgemeinde Celje und des hiesigen Bezirksratenausschusses gestatten. Durch den Ausfall des Staatsbeitrages erscheint die in größeren Abschnitten geplante Sanntregulierung gefährdet.

c. Osterpaletverkehr. Die Postverwaltung Celje rät: Man tut gut, auch vor Ostern die für das Fest bestimmten Palette, Postgüter und Päckchen rechtzeitig einzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf den Sendungen darf die vollständige Anschrift des Abenders nicht fehlen. So hergerichtete und rechtzeitig eingelieferte Osterpaletten werden auch mit Sicherheit pünktlich zum Fest ihr Ziel erreichen und ihren Zweck erfüllen.

c. In Sonne, Licht und Schnee! Der beliebige Sonderautobus des städtischen Autobusunternehmens in Celje am Karfreitag, den 11. April, von Celje nach Luce bietet für 45 Dinar (hin und zurück!) eine besonders günstige Gelegenheit, bei dieser vorgerückten Jahreszeit auf der Korosica und Raduha dem Skisport hulldigen zu können. Abfahrt Celje Bahnhof 17.30; Rückfahrt am Ostermontag, Abfahrt Luce 19.30 Uhr. — Benützen Sie diese Gelegenheit, noch einen Sonntag und Feiertag in Winterform zu erleben zu können! Anmeldungen: Trg Kralja Aleksandra 5, Tel. 236.

## Bücherschau

b. Doppelpoppel — wo bist du? Kinder- geschichten von Hans Fallada. Reclam Verlag, Leipzig. Kartoniert M. 1.—. Väter und Mütter und alle, die Kinder liebhaben, werden von diesem Büchlein beglückt sein. Gütige Kinder, mit ihren sonderbaren Träumen und Gedanken, ihren Ungezogenheiten und unfreiwilligen Humor stellt uns Fallada vor. Hier hat das Leben mitgebildet, und der Dichter wurde zum Chronisten, der die Jüge der reinen kindlichen Natur hebevoll und treu nachzeichnet.

b. Der Ruf des Kämpfers. Von Jack London. Verlag „Universitas“, Berlin. Dieser neue Band zeigt den ganzen Jack London und das Raumgebiet seiner Handlungen, die im kanadischen Norden, in den Vereinigten Staaten, in Ecuador und in der

Süßes spielen. In der Litteraturerzählung erleben wir den Aufstieg eines Mannes aus den Wäldern. Durch die Frau, die ihm Schicksal wird, findet er den Mut, den faulen Zauber unjauberer Geschäftemacher zu zerstören. Ein Stierkampf wird in der Geschichte „Der Schrei des Pferdes“ in all seiner Farbigkeit und Grausamkeit geschildert. Hier prallen die Gegensätze der angelsächsischen u.

der lateinischen Welt auf Leben und Tod zusammen, und schon aus dieser Problemstellung heraus gewinnt die Erzählung gerade in unseren Tagen doppelte Bedeutung. Sondern Menschen sind keine erlösten Figuren, sie erfüllen das Gesetz des Blutes, das Gesetz des Geistes. Jack London lesen heißt wirklich: eine ganze Welt gewinnen und seine Träume als Sieger finden.

Perfekte selbständige Haushälterin per sofort gesucht. Offerte an die Verw. unter »Ständige«. 3561

Tüchtige Gehilfin für Damenschneiderei wird zur Ausbildung aufgenommen. Meljska cesta 44. 3547

Suchen zwei junge deutsche Mädchen für alles. Adresse: Rajković, Subotica, Knez Mihailova 7. 3563

Mädchen für alles, deutschsprechend, ehrlich, anständig, das selbständig kocht, keine Arbeit scheut (Sommer leichte Gartenarbeit), wird für Villenhaushalt Nähe Zagreb gesucht. Eintritt 15. April. — Offerte an Propoganda A.G. Zagreb, Jelačićev trg 5, unt. »Fleißig«. 3564

Haushälterin und Erzieherin wird zu verschiedenen Herrn mit 2 Kindern im Alter von 6 und 9 Jahren nach Beograd gesucht. Bevorzugt werden Damen m. Sprachkenntnis. Anträge unter »Sofort« an Public tas. d. d., Zagreb, Ilka 9. 3565

PAS Frühlingswäsche, Strümpfe und 348 Handschuhe kaufen Sie dort, wo eine große Auswahl vorhanden ist: Im Modengeschäft A. PAS Slovenska ulica 4

# Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

## Verschiedenes

Warnung! Es hat sich niemand um meine pekuniäre Lage zu kümmern (sonst Anzeiger), da ich in wenn auch kleinem, so doch in ganz geordneten Verhältnissen lebe u. niemandem etwas schulde. O. Koclančič, Privatmusik lehrerin. 3572

Die schönsten Osterkarten bei Nowak, Gosposka ulica. 3326

Sparkassenbücher werden bei Ankauf der Möbel etc. mit vollem Werte in Rechnung genommen. Ernst Zelenka, Möbelhandlung, Maribor, Ulica 10. oktobra. 3169

Echtes Holländer-Milchbrot empfiehlt Bäckerei Rakuša, vormals Robaus, Koroska 24, Tel. 22-44. 3480

Gewässerten Stockfisch, Sauerkraut, Speisekartoffel, Heidensterzmehl für die Fastenwoche verkauft Vid Murko, trgovina s specerijo, Maribor, Meljska c. 24. 3541

## Zu kaufen gesucht

Leere Flaschen kauft Gemischtwarenhandlung Ciculšnik, Vrbanova ul. 55. 3550

150 m gebrauchte Eisenrohre 1/2—1 Zoll werden gekauft. Motoroll d. z. z. o. z., Maribor, Kralja Petra trg 4. 3554

Büro-Einrichtung zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltung unter »Büro«. 3549

## Zu verkaufen

flügeliger Chiffonier, fast neu, Din. 130, 2 große Landschaftsbilder unter Glas je Din. 30, 1 Gebetbuch aus dem Jahre 1780 verkäuflich. Anzufrag. Studenci Zrinjskega 12. 3556

Kinderwagen, tief, billig zu verkaufen. Korosčeva ul. 2, rechts, 1. St., Tür 3. 3542

Erstklassiger Stützflügel, Schneidernähmaschine günstig zu verkaufen. Anzufrag. Gosposka ul. 60. 3543

Verschiedene Möbelstücke zu verkaufen bei J. Divjak, Milinska ul. 7-II. 3552

Caramany-Vorhänge zu verkaufen. Perserteppiche werden fachmännisch ausgebessert. Adr. Verw. 2495

Sparherdzimmer zu vermieten ab 15. April. Adr. Verw. 3557

## Zu vermieten

Wohnung samt Verpflügung in Bahnhofnähe gesucht. Zuschriften unter »Bahnhof« an die Verw. 3558

## Zu mieten gesucht

Möbl. reines Zimmer, event. zwei kleine Zimmer zu mieten gesucht ab 15. April. Anträge an die Verwalt. unter »Nr. 15«. 3560

Suche leeres, keines Sparherdzimmer ab 15. April oder sofort. Unter »Selbständig« an die Verw. 3559

## Offene Stellen

Verkäuferin, der slow. und deutschen Sprache mächtig, für ein Galanteriewarengeschäft gesucht. Schrift. Offerte mit Angaben und Ansprache unter »Tüchtig« an die Verw. 3563

Braves Mädchen für alles, slowenisch und deutsch sprechend, für Haushalt ab 15. April gesucht. Adr. Verw. 3544

Suche bis 14jähriges besseres Mädchen zu 2 Kindern i. den Vormittag. Korosčeva 2, rechts, 1. St., Tür 3. 3546

Wirtschafterin mit etwas Barvermögen für ein Stadtgeschäftshaus gesucht. Anträge unter »Witwer 36« an die Verw. 3545

Suche Frau mit kleiner Pension oder Schneiderin, welche ein kleines Ausläßgasthaus, 10 Min. außerhalb der Stadt, beaufsichtigen würde. Adr. Verw. 3562

# Gute Weber (-innen)

welche auf Schaft- und Karo-Stühlen arbeiten können und mindestens 2 Jahre weben, werden von hiesiger Textil-Großfabrik per sofort aufgenommen. 3458

Offerte unter »Tekstilna tvornica« an die Verwaltung.

SOKO KLEIDER bekannt die besten Maribor, Glavni trg 11 bei Karalnik Wäsche-Modewaren

# Liebe wandert übers Meer

Roman von Fritz Mezner

Urheberrechtsschutz: Aufwärts Verlag G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf. 29

„Mebrigens . . . entnahm ich deinen Worten doch wohl, daß Tante auch eine Tochter aus erster Ehe hat: Dietlind! Warum sprichst du nicht von ihr? Warum hat Tante nie von ihr geschrieben? Wahrscheinlich hat auch hier dieser Lump, dieser Herrfurth, nebst seinem sauberen Freund Herrmann die Hand im Spiel. Was ist mit Dietlind?“

„Ja, war Ralf aufgefahren. Er setzte zum Sprechen an und brachte kein Wort hervor. In seinem Gesicht suchte es.“

Ernst Ramlow aber griff nach der Hand seines Sohnes und drückte sie warm. Hatte er jetzt den wunden Punkt getroffen? Täuschte er sich nicht?

„Ralf, warum schweigst du? Ist dir das Mädchen nicht gleichgültig?“ Unterdrückte Freundlichkeit schwebte in den Worten, die ungewohnt weich kamen.

Wie weich jetzt die Stimme des Vaters klang, die so hart befehlen konnte die herrlich Tausende von Arbeitern und Angestellten der weiten Gummipflanzung zum Gehorsam zwang, durchfuhr es Ralf, während er erwiderte:

„Ich . . . ich kann darüber nicht sprechen, Vater!“

„Was heißt das? Willst du mir nicht anvertrauen, mein Junge? Ist dir nicht klar, daß ich keine Frau lieber an deiner Seite hätte als Cécilie Dürrenbergs natürliche Tochter? War das nicht der Grund, weshalb ich dich in die Heimat schickte?“

„Du hattest an Margot gedacht, Vater!“

„Weil ich nicht wußte, daß es eine Dietlind gibt. Aber . . . warum brachtest du sie nicht als deine Frau mit heim? Ist sie etwa auch . . . ähnlich wie die Margot?“

„Oh, Vater, Dietlind? Ach, frag nicht, Vater! Es ist alles sehr, sehr schwer für mich. Ich liebe sie. Das sie noch immer lieber als mein Leben. Ach, könntest du sie nur einmal sehen. Sie ist schön wie ein Sommervogel im deutschen Wald so schön wie . . .“ Ralfs Augen leuchteten. Er hatte seine Umgebung völlig vergessen. Die Schwärzen hinter ihm verstanden ja keines seiner Worte. Selbst an den Vater dachte er in dem Augenblick nicht, in dem die lange zurückgedämmte Sehnsucht in ihm durchbrach.

„Ich will dir erzählen. Ja, sie hat mich als einfachen Chauffeur kennengelernt, als Hillers Chauffeur. Wir liebten uns auf den ersten Blick. Wer sollte sie nicht lieben? Oh, sie ist schön! Hellblond . . .“

„Du mußt sie mir genau beschreiben, Ralf!“

Ralf hörte den Einwurf kaum und fuhr fort: „Sie hat Augen, so blau wie der Himmel im Frühling. Nein, ich schwärme nicht. Es ist so. Ihre Haut ist hart wie das Innere einer Banane und duftet auch so lieblich und rein . . . und ihr Mund ist wie die Blüten der Magnolien hier, so rein und farbschön — und — so unberührt. Wie eine Gazelle so schlank und fein ist sie gebaut, und ich kann mir wohl denken, daß alle Schwarzen und alle die hochhändigen Engländerinnen hier sich die Hälse verbrochen würden, wenn sie durch unsere Farm gingen.“

Mit keiner Silbe unterbrach Ernst Ramlow den Bericht seines Sohnes, obwohl er ein freudvolles Schmunzeln bei dieser Beschreibung nicht ganz unterdrücken konnte,

die nur allzu sehr verriet, daß Ralf als müde, verlassener Knabe meist schwarze Erzieherinnen gehabt hatte, die diese bilderreiche Sprache redeten.

Dann aber ging sein Blick nach innen. Er sah Jahre zurück. Dreißig Jahre. Ja, so hatte Cécilie ausgesehen, Cécilie, Dietlinds Mutter, damals, als er Deutschland verlassen hatte und über das große Meer gegangen war, nachdem Cécilies Eltern ihre Einwilligung verweigert hatten. Nichts hatte er seitdem gelernt als Arbeit und wieder Arbeit. Anfanglich hatte er, Schnersverbot wie ein Wahnsinniger, geschafft, später war ihm das Gewohnheit geworden. Arm war er ins Land gekommen. Nun war er der reichste Pflanzer von ganz Südafrika. War das . . . das Glück? Nein, das wußte nur er allein. Dreißig Jahre hindurch hatte er sich nach Cécilie gesehnt. Dreißig volle Jahre . . . Warum hat's Ralf das junge Mädchen nicht mitbringen können? Cécilie Dürrenbergs Tochter wäre hier wie eine Prinzessin gehalten worden.

„Und dann, Vater! Wir verlobten uns heimlich. Tante gab dem Chauffeur ihre Einwilligung. Ich war der glücklichste Mensch. Es war an jenem Abend, als ich Dietlind aus den Armen jenes Lebemanns riß. Ich weiß nicht, was dann gewesen sein muß. Noch einmal sah ich sie. Sie befand sich auf dem Wege zu Herrmann. Ich hätte sie es geküßt, wenn sie selber es mir nicht gesagt hätte, daß sie keine Frau werden wollte . . . Ganz leise war Ralf Ramlows Stimme geworden. Es tat gut, sich das alles einmal von der Seele reden zu können.

Der alte Ramlow sah unbewußt ba. Er hatte jedes Wort verstanden, aber . . . er begriff das einfach nicht. Nein, er begriff nicht. Jetzt schüttelte er energisch den Kopf. So etwas gab es ja gar nicht. Cécilie Dür-

renbergs Tochter sollte sich in die Arme eines Wüstlings werfen? Unmöglich.

„Du phantasiert, Ralf! Die Eifersucht machte dich blind. Sie wird etwas befohlen haben, konnte vielleicht nicht vermeiden . . .“

„Nein, Vater! Ich selber habe sie ja gefragt . . . und nach mir stürzte der liebe Franz ihr nach, der ebensovienig wie ich begreifen konnte. Du weißt, ich erzählte dir von diesem treuen Menschen schon gestern. Ein ruhrend treuer Mensch, Vater!“

„Ich weiß wohl!“ bemerkte Ernst Ramlow.

„Und dieser Franz brachte mir denselben Bekleid. Oh . . . ich weiß . . . ja, ich will doch hin . . . Das waren ihre letzten Worte. Kannst du nun meinen Schmerz begreifen?“

„Den Schmerz wohl, aber nicht dein Verhalten, du dummer Junge! Glaubst du denn wirklich, daß es Dietlinds freier Wille gewesen ist, der sie so handeln ließ? Was warst du für ein Narr! Du hättest dich Tante offenbaren müssen. Sofort. Wer weiß, wie dort die Dinge lagen. Mein Gott, hatte dir Dietlind nicht den Beweis erbracht, daß sie dich um deiner selbst willen liebte. Hast sie dir nicht als einfachen Chauffeur ihr Wort schon gegeben? Nun hast du wie ein halber Tommy gehandelt. Du durftest diesen Scherz nicht weiter spielen, dazu war die Zeit zu kurz und die Lage zu schwer. Du mußt sie Tante und Dietlind sofort reinen Wein einschenken. Was ging es dich an, was die beiden, Herrfurth und dieser Herrmann, für ein Geheimnis miteinander hatten? Das war hier Nebensache. Du hättest vor allem die beiden Frauen aus dieser Hölle befreien müssen und — wenn es uns eine Million gekostet hätte! Nun aber hast du gehandelt wie ein dummer Junge!“

(Fortsetzung folgt.)